

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 37.

Halle, Sonnabend den 13. Februar

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 12. Februar.

Der Spannung, welchen Ausgang Lopez's Kühne Schilderhebung nehmen würde, ist jetzt die größere Spannung gefolgt, ob der befreiten Nation der Ausbau eines neuen Staatswesens gelingen werde, welches der politischen und religiösen Freiheit eine Stütze auf der iberischen Halbinsel gründe. Diese schwierige Aufgabe fällt den constituirten Cortes zu, mit deren Zusammentritt der zweite Theil des Programms von Gair in Erfüllung geht.

Fast alle großen Parteien des Landes sind in den zusammentretenden Cortes, welche zunächst über die Aufrechthaltung des monarchischen Prinzips zu entscheiden haben, vertreten. Man kann annehmen, daß etwa 140 Progressiven (Fortschrittspartei), 60 Mitglieder der liberalen Union, 20 monarchische Demokraten, 80—100 Republikaner, einige 20 Absolutisten und 5 alte Moderados gewählt sind.

Die drei zur Revolution verbundenen monarchischen Parteien, der liberalen Union, der Progressiven und der monarchischen Demokraten, würden danach über 220 Stimmen verfügen. Prüft man, in welchen Schichten der Gesellschaft die drei Parteien ihre hauptsächlichsten Stützen haben, so findet man, daß die liberale Union aus einem Theile des Adels und dem höheren Bürgerstand, die Progressiven mehr aus dem niederen Bürgerstand und die Demokraten vorwiegend aus den Arbeitern ihre Stärke zogen.

Die Aufgabe, welche den Cortes gestellt ist, muß übrigens als eine eminent schwierige bezeichnet werden, denn die Jahrhundertbeispiellose Misregierung haben in vielen Theilen des Staatslebens einen so heillosen Zustand erzeugt, daß, wenn man den mit den schwarzen Farben aufgetragenen Schilderungen einzelner Berichterstatter wohl nicht überall unbedingt glauben zu schenken hat, diese Schilderungen doch vielfach das Wahre treffen. Nach diesen Darstellungen liegen die Leiden Spaniens vorzugsweise in der hierarchischen Gewaltthätigkeit, in der militärischen und in der colossalen Corruption der Verwaltung. Die Kemnerwuth, welche sich aller Klassen der Bevölkerung bemächtigt hat, läßt die Spanier fast vergessen, was im Staatsleben Rechtsschaffenheit, Uneigennützigkeit, Gewissenhaftigkeit heißt. Seit vielen Jahren reduciren sich alle politischen Bewegungen im Kern auf eine große Stellenjagd: diejenigen, welche im Besitz sind, sollen verdrängt werden durch die Andern, welche vor der Thüre stehen. Natürlich stiftet sich jede Partei möglichst schön mit Programmen und Prinzipien aus; in Wahrheit kommt es ihr darauf an, die Hand am Staatshebel zu haben. Da bei allen 529 Ministerwechseln, die in Spanien seit 1834 vorgenommen sind, nach spanischer Sitte eine tief hinabsteigende Aenderung des Beamtenpersonals stattfand, so kann man sich eine Vorstellung machen von der ungeheuren Zahl von in Ruhestand versetzten und zur Disposition gestellten, also müßig gehenden Personen, welche dem Staatsäckel zur Last fallen und dennoch gegen die Regierung conspiriren. Nach dem Budget von 1858 verzebrten die passiven Klassen der Spanier die ungeheure Summe von 147 Mill. Realen, d. h. ungefähr den dritten Theil sämtlicher Staatseinnahmen. Auch der gegenwärtigen provisorischen Regierung werfen hier ihre besten Freunde große Untertassungsünden vor. Man hatte sich zwar schriftlich durchgreifende Reformen versprochen, vor Allem die räthliche Spannie in den „drei Armen“, tres ejercitos, wie man das eigentliche Heer, die Bantamen und die Gilitudheit zu nennen pflegt.

Auch das thätigste unter den Mitgliedern der Regierung, der Finanzminister Figuerola, so berichtet H. Baumgarten, der Verfasser der Geschichte Spaniens, in einem Aufsatze der Preuss. Jahrbücher, konnte unter diesen Umständen am wenigsten den Erwartungen des Landes gerecht werden. Alle seine Bemühungen für Reducirung der Ausgaben scheiterten an dem Widerspruch seiner Collegen. Man hatte von ihm gehofft, eine seiner ersten Handlungen werde die von allen Einsichtigen

seit vielen Jahren geforderte und von ihm selbst besonders eifrig betriebene Reform des protectionistischen Zolltarifs von 1849 sein. Aber er konnte nicht damit durchdringen gegenüber den Drohungen der großen Fabrikanten Cataloniens, welche in dieser überwiegend republikanisch gegünstigten Landschaft die einzige Stütze der Regierung sind. Dagegen acceptirte er die von der Revolution vollzogene Befreiung der Consumtionssteuer mit einem Ertrage von einigen hundert Millionen und suchte sie durch eine Personalsteuer zu ersetzen. Dieses Experiment war schon 1854 gescheitert; es erregte auch jetzt wieder in allen Städten die lebhaftesten Beschwerden und stieß auf so große Schwierigkeiten, daß bis jetzt von einer wirklichen Erhebung der neuen Steuer nirgends die Rede gewesen ist. Daneben hatten die sonstigen Einkünfte des Staates ungeheuer gelitten. Die revolutionären Janten hatten das sehr einträgliche Tabacks- und Salzmonopol entweder ganz oder theilweise beseitigt und ebenso die Eingangszölle bedeutend reducirt; in allen Hälften waren während der ersten Verwirrung große Waarenmassen ganz unverschollt eingebracht. Jeder Kundige sah, daß das schon enorme Deficit durch alle diese Vorgänge außerordentlich gesteigert werden mußte, während sie für den Finanzminister die gehässige Nothwendigkeit schufen, die Monopole und Zölle wieder herzustellen. Als Figuerola am 28. October dem Lande die Nothwendigkeit einer Anleihe von 2000 Millionen Realen vorlegte, hatte er den Muth, die ganze Krokodiligkeit der Finanzlage zu enthüllen; er sprach den festen Entschluß aus, in allen Stücken die schlechte Wirtschaft der Vergangenheit zu beseitigen. Nur wenn es ihm möglich gewesen wäre, diese Absicht zu realisiren, hätte die Anleihe einige Aussicht gehabt. Wie die Dinge wirklich gingen, mußte sie scheitern; kaum ihr vierter Theil ist gezeichnet worden.

Berlin, den 11. Februar.

Die Principien, nach welchen die preussische Gesetzgebung über das Versicherungswesen im allgemeinen gleichmäßig für den ganzen Staat reformirt werden soll, sind kurz dahin zu resumiren, daß 1) das Agenturgewerbe, welches seit 1861 in den älteren Provinzen bereits gänzlich freigegeben ist, eben so auch in den neuen Bundesstaaten freigegeben, 2) auch das Agenturgewerbe im Umherziehen gestattet sein, 3) ferner das Concessionswesen für die Wirksamkeit der Versicherungsanstalten überhaupt wegfallen, und nach allem diesen 4) endlich auch das Aufsichtsrecht des Staates auf das notwendigste Maß beschränkt werden soll. Was das Agenturgewerbe im Umherziehen betrifft, so soll der Besorgnis vor Ueberverfischung und Brandstiftungen, welche den Forderungen auf Freigabe dieses Gewerbebetriebes bisher entgegengestellt wurden, dadurch vorgebeugt werden, daß das Interesse der Agenten nicht sowohl an die Höhe, als an die Richtigkeit der Versicherungssumme geknüpft, und demgemäß der Agent in Bezug auf die Strafbarkeit mindestens auf gleiche Linie mit dem Versicherten gestellt werden soll. In Bezug auf die Aufhebung der Concessionirung ist zu bemerken, daß an Stelle der Concessionirung gesetzlich die Bedingungen allgemein festgesetzt werden sollen, nach deren Erfüllung jedes Versicherungs-Unternehmen ohne weiteres in Wirksamkeit treten darf. Mit Rücksicht auf Art. 271 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches ist die Prüfung, ob diese Bedingungen vorhanden sind, in die Hände der Handelsgerichte zu legen und, von der Befanntmachung derselben, daß dieser Nachweis geführt worden, der Beginn der Thätigkeit des Versicherungsgeschäftes abhängig zu machen. Was endlich das Aufsichtsrecht der Regierung betrifft, so soll sich dasselbe fernerhin lediglich auf Lieferung der Grundlagen beschränken, welche für das Publikum erforderlich sind, um sich das geeignete Urtheil über die Vermögensverhältnisse, Solvabilität, der Gesellschaften selber zu bilden. Hauptsächlich werden in dieser Beziehung die folgenden vier Punkte ins Auge gefaßt: 1) Bestimmungen darüber, wann, wie oft und in welcher Weise Publicationen

über die Vermögenslage der Gesellschaft erfolgen müssen; 2) wer in civilrechtlicher, wie in criminalrechtlicher Beziehung für die Richtigkeit dieser Publicationen zu haften hat; 3) welcher Mittel die Behörde sich zur Ueberwachung dieser Vorschriften zu bedienen hat, namentlich ob der Einsicht der Bücher ic.; 4) wie und in welcher Weise Contraventionen zu bestrafen sind.

Graf Bismarck soll über die Frage der Reorganisation der Verwaltung im Sinne des Selbstgovernment vielfach mit dem Professor Gneist conferiren. Man schließt daraus, daß er Willens ist, die bisherige Schablone aufzugeben. Ob freilich eine neue Schöpfung dieser Art im Stande sein wird, den Widerstand zu überwinden, auf welchen sie unzweifelhaft sowohl bei der bis dahin allmächtigen Geheimraths-Bureaokratie als bei dem Herrenhause stoßen wird, ist eine große Frage.

Allerhöchsten Orts ist es genehmigt worden, daß in den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau die Kompetenz der Provinzial-Schulcollegien auf alle zur Kategorie der höheren Lehranstalten gehörigen öffentlichen Schulen einschließend der Realschulen zweiter Ordnung, der höheren Bürgerschulen und der nicht mit Berechtigungen versehenen Progymnasien sich erstreckt, wobei jedoch die Delegation der Beaufsichtigung einzelner solcher Schulen an die betreffende Regierung nicht ausgeschlossen ist.

Die „Prov.-Korr.“ meldet: „Das rechtliche Gutachten des Kronsyndikats bildet bekanntlich die Grundlage des Gesetzesentwurfs über die Auseinanderlegung zwischen dem Staate und der Stadt Frankfurt a. M., welchen die Regierung dem Landtage vorgelegt hat. Inzwischen ist den städtischen Behörden durch allerhöchsten Erlaß vom 30. Januar anheimgegeben, auf Grundlage des Entwurfs noch im Wege der Verständigung mit der Regierung eine vertragsmäßige Regelung der Angelegenheit zu erstreben. In solcher Richtung haben in den letzten Tagen vertrauliche Anknüpfungen stattgefunden.“

Die „Ober-Ztg.“ sagt: „Wie wir hören, hat Herr Pastor Duffner-Ducherer einen Urlaub von sechs Monaten erhalten. Es dürfte dies einer vorläufigen Stellung zur Disposition gleichkommen.“

Die „Hessische Volkszeitung“ sagt: „Wir glauben, bei einer Rückkehr des Kurfürsten würde es in Kassel keiner Pferde bedürfen.“ — Das Blatt will damit wohl nur zart andeuten, daß der Kurfürst Esel genug finden würde, die seinen Wagen zu ziehen bereit wären.

Aus Wien berichtet die „Nat.-Ztg.“: In Piesing ist seit einiger Zeit eine schärfere polizeiliche Kontrolle angeordnet worden, und zwar weniger im Interesse des Schutzes der Welsen, sondern hauptsächlich zur Kontrolle ihrer Unternehmungen. Die Regierung ist in den Besitz von Daten gelangt, welche auf das unzweifelhafteste nachweisen, daß der Piesinger Hof sich nicht damit begnügt, durch Herrn Anno Klopff aufstrebende Brotschüren verbreiten zu lassen, sondern vielmehr einschließen ist, seine Agitation größere Dimensionen annehmen zu lassen.

Königsberg, d. 9. Febr. Das kürzlich hier mit Beschlag belegte Buch des Grafen Kanitz über den Ebel-Dittelschen Religionsprozeß ist freigegeben worden. — Nach dem Erscheinen von Dixon's Buch „Die Seelenbräute“ sind (nach der K. H. Z.) hier amtliche Recherchen abgehalten worden, um zu ermitteln, ob in Wirklichkeit die über den Muckerprozeß hier geführten Akten dem Verfasser als Unterlage bei seiner Arbeit gebient haben.

Spanien.

Der „Moniteur Universel“ bringt ein neues Manifest der Erbkönigin Isabella. Die „Erbin vom heiligen Ferdinand“ ruft: „So wisset es denn Alle, ich protestire aufs feierlichste und bestimmteste, ich erkläre alles, was geschah und geschehen wird, für null und nichtig, ich will meine Rechte ungeschmälert behalten, die mir diejenigen nicht nehmen konnten, welche behaupten, sie seien mit Vollmachten versehen, die Niemand ihnen ertheilen konnte, es sei denn der Geist der Finsterniß, der ihre Handlungen lenkt.“ Der Geist der Finsterniß spukt in dem ganzen Actenstücke; auch wird weiblich auf die provisorische Regierung und auf die drei Parteien geschimpft, die sich die Volkshoheit anmaßten.

Der Unterrichtsminister Borrillo hat ein Dekret erlassen, in welchem es heißt, alle Liberalen Spaniens hätten zu allen Zeiten die enge Verbindung und Freundschaft Spaniens und Portugals erstrebt. Beide Völker wären in der Vergangenheit vereinigt durch dieselbe Reihenfolge von Wechselfällen und Ruhm, verbrüderet in Ursprung und Interessen, ohne Grenzen wie Gebirge oder Küsten, die Mittel, deren die Natur sich bedient, um Nationen und Rassen zu trennen; so müßten sie sich gemeinschaftlich einigen, um die Bestrebungen der Civilisation zu verwirklichen, in ihrer Lebensweise und den verschiedenen Auffassungen des öffentlichen Lebens die innigste Harmonie herzustellen. Die politischen Erfolge Spaniens in der letzten Zeit hätten viel dazu beigetragen, die Freundschaftsbande zwischen beiden Völkern enger zu knüpfen, und jetzt sei es an der Zeit, eine herzliche und aufrichtige Freundschaft zum Wohle beider Nationen zu begünstigen. Deshalb ordnet der Minister an, daß die Schulzeugnisse aus Portugal in Spanien gelten und die Universitäten beider Länder einander gleichgestellt werden sollen.

In Madrid giebt es nahe an 800 Häuser von der Sorte, gegen welche jetzt die Londoner Polizei tapfer den Besen zu führen begonnen hat; in Madrid hat bis jetzt niemand an dergleichen Anstöß genommen, und die Eigenthümer solcher Häuser halten es mit ihrem guten katholischen Gewissen vollkommen verträglich, wenn sie das hohe Sündengeld für die Miethen einstreichen. Aber wenn ein honneter Mann ein Haus mietet und der Eigenthümer hinterdrein erfährt, es solle als Bethaus für nichtromische Christen dienen, so findet er sein Vertrauen auf das sträflichste gemißbraucht; er macht sofort Kämm, notificirt den clericalen Blättern, unter Beteuerung seines guten Chri-

stenthums, den entsetzlichen Irrthum und die ganze ultramontane Pesse macht zerschreiend chorus so lange, bis der Miether durch Lösung des Contractes den Vermieher von der Sünde entlastet hat, Kägern ein Dbdach gewährt zu haben. Dieser Fall hat sich neulich zuggetragen zwischen der kleinen protestantischen Gemeinde in Madrid und dem Eigenthümer des Hauses, in welchem dieselbe einen Saal für ihren Gottesdienst gemiethet hatte. Sie muß sich jetzt einen anderen suchen und ob sie ihn findet, ist sehr die Frage.

Es beziehen, mit Ausnahme der Herzogin von Montpensier, alle Mitglieder der erbköniglichen Familie regelmäßig aus dem Staatsschatz ihre unter dem Titel Justizlasten ausgeführten Pensionen. Hier eine Liste derselben: der Infant Don Sebastian, Großprior des Jerusalemer Ordens und ehemaliger Generalissimus der carlistischen Armee 2 Millionen als Entschädigung für eine von Portugal niemals gezahlte Mitgift und ein von Carl III. zu Gunsten seines Sohnes Don Gabriel gekleidetes Majorat. Der Infant Don Heinrich, die Infantin Dolores (verheirathete Suell y Rente), die Schwestern des Erbkönigs Don Franz und die Infantin Christina, Gemahlin Don Sebastian's — jede 6000 Duros; außerdem erhalten der Legere und der Herzog von Parma noch eine Entschädigung für den Bekenten, auf den sie als Commandeurs des San Juan- und Santiago-Ordens Anspruch haben. Alles in allem belaufen sich diese Gelder, die der Staat noch immer fortzahlt, auf etwa 6 Millionen Realen.

Nach der „N.-Y. Handelszeitung“ herrschen auf Cuba nicht sehr angenehme Zustände. Am 22. v. M. gab in Havanna bei einer Vorstellung im Theater Villa Nueva das Absingen der Niego-Hymne den anwesenden Soldaten und Volontairs Gelegenheit, mitten in das Publikum hineinzufeuern, wobei vier Personen getödtet und Viele verwundet wurden. Die Unruhen wiederholten sich mit Schüssen von beiden Seiten vor dem Theater, wobei zwei Frauen und zwei Kinder ums Leben kamen. In den nächsten Tagen gab es wiederholt Kämpfe zwischen Volk und Volontairs, die sich einander gegenseitig als vogelfrei zu betrachten scheinen. Zwei deutsche Kaufleute, die Herren Rodling und Lappenberg, wurden gefährlich verwundet, indem sie auf dem Balcon einer Restauration saßen und vorüberziehende Volontairs sich das Vergnügen machten, auf sie zu feuern. Diese Freiwilligen scheinen für den General Dulce eine gefährliche Acquisition zu sein, und er hat sie bereits in ihre Quartiere verweisen müssen, während Marine-Soldaten die Straßen patrouilliren. Ueberhaupt scheint die Lage der Insel sehr ernst zu sein und die Partei der Unabhängigkeit ihre Anhänger in den einflußreichsten Kreisen zu zählen. Was der schließliche Ausfall sein wird, läßt sich immerhin nicht wissen.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Demission des türkischen Kriegs-Ministers, mag dieselbe auch nicht durch Fragen der auswärtigen Politik in erster Linie herbeigeführt sein, hat eine unzweifelhaft friedliche Bedeutung. Nach einer Mittheilung soll der zurückgetretene Kriegs-Minister nach der letzten Unterwerfung des freireichlichen Aufstandes darauf bestanden haben, daß die besiegten Insurgenten vor ein Kriegsgericht gestellt würden. Dies würde unabsehbare Schwierigkeiten herbeigeführt und die Friedensarbeit der Conferenz, die damals berufen aber noch nicht zusammengetreten war, außerordentlich erschwert haben. Der Kriegsminister drang zum Glück mit seinem Verlangen nicht durch. Auch Kali Pascha ist etwas glücklicher, jedenfalls weniger besonnen als der leider abwesende Fuad Pascha, aber doch verständigen Rathschlägen zugänglich. Die Porte wird, wenn nicht wieder direct provocirt, in dem Siege des Conferenzschlusses eine hinreichende Genugthuung erblicken für die Stanley'sche Rede vom 16. November, die in Konstantinopel so viel unnötiges böses Blut gemacht hatte. Wie sich gezeigt hat, war jetzt von Russland nichts zu fürchten und man wird sich nun wohl auch in Konstantinopel durch die Thatfache davon überzeugt haben. Der einzige schwarze Punkt am östlichen Horizont bleibt die Lage der Dinge in Bukarest. Die Auflösung und Neuwahl der Kammern wird hoffentlich auch hier geordnete Zustände vorbereiten.

Amerika.

Zu den erfreulichsten Erscheinungen gehört der mächtige materielle Aufschwung, welchen der Süden der Union in Folge seiner guten Aernnten und der hohen Marktpreise seiner Producte genommen hat. Die gute Aernnte des Jahres 1868 hat einen merkwürdig befähigenden Einfluß auf die erbitterten Gemüther ausgeübt. Die Baumwollenernte allein betrug zwei und eine halbe Million Ballen, allerdings nicht so viel als in manchen guten anderen Jahren, allein an Geldwerth mehr als zu irgend einer früheren Zeit, wenn man bedenkt, daß der Preis des Ballens, statt wie früher 40 bis 60 Doll., jetzt im Durchschnitt 100 Doll. war. Also annähernd 250 Millionen Dollar hat der Süden in einem einzigen guten Sommer durch die Baumwolle realisirt. Eben so gut fielen aus und eben so gute Preise brachten die Zucker- und Reisärten, auch Wälschkorn und Weizen, welche unter der alten Plantagenwirtschaft vom Norden bezogen wurden, weil der Baumwollenbau besser zahlte, welche aber in Zukunft zugleich Stapelartikel des Südens bilden werden. In den Sklavensalterzeiten bezahlte sich die Baumwolle, wenn der Pfander 6—7 Cents per Pfund erhielt; jetzt arbeitet er billiger und erhielt für die letzte Aernnte 25—30 Cents per Pfund. Das eben beendete Jahr war das erste seit 1860, welches eine reiche Ernte und gute Preise brachte, und wenn auch noch viele unter schweren Schulden seufzen, so sind doch jetzt wieder Tausende in die Höhe gekommen und auf dem Wege zu Wohlstand und Reichthum. Die Schwarzen bieten sich überall zur Arbeit an, wo sie sicher sind, dafür bezahlt zu werden; die Herren aber sagen, sie hätten sich jetzt an die freie Arbeit gewöhnt und würden in Zukunft ganz gut mit den Schwarzen auskommen. Sie haben eben aus Erfahrung gelernt, daß sie sich

besser stehen, wenn sie ihre Arbeiter mieten, statt kaufen, und das sie deren genug haben können, wenn sie dieselben für ihre Dienstleistungen bezahlen. Natürlich steht der Süden kaum erst am Anfange seines Aufschwunges, er beginnt erst, sich wieder zu erholen; allein wenn keine besonderen Unglücksfälle dazwischen treten, so wird er nicht bloß seinen alten Rang in der Union wieder einnehmen, sondern durch Vermehrung seiner reichen Hülfquellen und Bevölkerung eine noch viel bedeutendere Stellung im amerikanischen Staatenbunde gewinnen.

Vermischtes.

Berlin. In der v. Zastrow'schen Untersuchungssache ist jetzt ein Droschkenfischer ermittelt worden, welcher am Tage, als das Verbrechen gegen den Knaben Hande begangen wurde, einen Herrn von der Postamer Straße nach dem grünen Weg gefahren hat. Es mußte natürlich für die Untersuchung von erheblichem Gewicht sein, festzustellen, ob v. Zastrow jener Fahrgast gewesen ist. Bei einer Konfrontation erklärte nun der Droschkenfischer, daß er den in Rede stehenden Fahrgast bei dessen schnellem Ein- und Aussteigen nicht genau sich angesehen habe; wenn er nach dem oberflächlichen Blick, den er auf denselben geworfen, urtheilen solle, so erkenne er v. Zastrow als jenen Fahrgast wieder. Von der Sorgsamkeit, mit welcher die Untersuchung geführt wird, zeigt unter andern auch folgendes. Der Hofphotograph H. Günther hatte den Auftrag erhalten, das Gesicht des Knaben Hande zu photographiren und hierbei war namentlich auf die Wunde Rücksicht genommen, welche dem unglücklichen Kinde durch das Gebiß des Thäters im Gesicht zugefügt worden ist. Die Photographie zeigt diese Wunde sehr deutlich und es wird jetzt Sache der Gerichtsarzte sein, ein Gutachten darüber abzugeben, ob das Gebiß des Verarbeiteten, welches in Wachs abgeformt wird, jene Wunde verursacht haben kann.

Frankfurt a. M., d. 10. Februar. Vor Kurzem wurde das Verschwinden von drei Sachsenhäuser Mädchen gemeldet. Sonntag den 31. Januar gelang es dem Besizer der hiesigen Schwimmbad- und Badeanstalt, Kleblatt, die Leichen von zwei der Sachsenhäuser Mädchen vor dem eisernen Gitter des Winterhafens unter dem Eise aufzufinden. Es bedurfte einer anstrengenden Arbeit, bis man die beiden übrigens wohl erhaltenen Leichen ans Land schaffen konnte. Daß seiner Zeit die drei Sachsenhäuser Mädchen gemeinsam den Tod gesucht und gefunden, steht außer allem Zweifel. Bei Lebzeiten noch hatten sich die drei Lebensmüden mit ihren Schürzen zusammengebunden, um durch gemeinsamen Sprung in das Wasser gleichzeitig ihr Leben zu endigen; dabei muß die Schürze der vor 14 Tagen aufgefundenen Schächer gerissen sein, denn sie fand sich an den beiden Schürzen der am Sonntag gefundenen Schnitzpahn vor. Die jüngste Schnitzpahn scheint einen schweren Todestampf besanken zu haben, denn dieselbe hatte sich die Zunge auf der einen Seite durchgebissen. Eine große Menschenmenge eilte auf die Nachricht von dem Auffinden der Leichen an den Hafen. Jeder stand, bei dem anerkannt guten Ruf der drei Mädchen, vor einem bis jetzt noch nicht gelösten Rätsel. Der freiwillige Tod dieser drei Mädchen ist psychologisch um so merkwürdiger, als sie, in guten Verhältnissen lebend, jeder Zeit ein gutes Gemüth beklundeten.

Danzig, d. 9. Febr. Großes Aufsehen erregt hier die wegen verführten Betrages erfolgte Verurtheilung eines praktischen Arztes, Dr. S., zu neun Monaten Arbeitshaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres. Dr. S. hatte, wie die gerichtlichen Untersuchungen dargehen, der Frau eines Schneidermeisters, welche bereits seit Monaten an der Schwindsucht litt, wissentlich ein falsches Gesundheitsattest zum Befusse ihres Einkaufs mit 1500 Thalern in die Lebensversicherungs-Gesellschaft „Thuna“, deren Vertrauensarzt er war, ausgestellt, desgleichen nach deren, schon vierzehn Tage nach ihrem Einkaufe erfolgtem Tode amtlich attestirt, daß die von ihm ärztlich behandelte Frau am Typhus, nicht aber an der Schwindsucht verstorben sei. Auch gegen den betreffenden Ehemann, der den Arzt durch Geldversprechungen zu diesem Betrage überredet hatte, ist eine verhältnismäßige Strafe erkannt worden.

Christiania, d. 4. Februar. In Folge des überall im Auslande herrschenden milden Winters wird ein ungewöhnlich großes Quantum Eis in diesem Jahre zur Ausschiffung kommen. Dggleich der Winter auch hier ein sehr milder gewesen ist, so hat das Eis, wo es rein gehalten worden, dennoch eine Dicke von 15—20 Zoll erreicht. Viele Tausende von Menschen und Pferden haben jetzt für lange Zeit Beschäftigung, erstere mit dem Eisägen und letztere mit dem Transportiren desselben nach den Eishäusern und Schiffen.

London, d. 9. Februar. Der Befehl des Marineministers, die berühmte Victory, Nelson's Admiralschiff, von der Liste der Flotte zu streichen, hat eine Wilderung erfahren. Man hat sich nachträglich

entschlossen, das ehrwürdige Denkmal an die Seeschlacht von Trafalgar auf seinem Ankergrunde zu belassen und nur die Admiralsflagge der Hafen-Commandanten auf den Wellington zu übertragen. Die Victory wird dem letzteren Schiffe in der Folge als Vorratsschiff dienen und gleichzeitig als Schule und Übungsfahrzeug für die Schiffsjungen der Kriegs-Marine benutzt werden.

Die Meerzwiebel ist in Frankreich, wie die „Berliner Süd-Blätter“ schreiben, als das sicherste und schnellwirkende Vergiftungsmittel gegen Mäuse, Ratten und andere Raethiere befanden worden, besser als Phosphor, Arsenik und sonstige Gifte. Es wird versichert, daß die Thiere den Stoff mit Begierde verzehren, was bei seiner scharfen Bitterkeit und Schärfe nicht erwartet werden sollte. Beim Gebrauche im frischen Zustande wird die Zwiebel zerkleinert, in Fett geschmort, und nachdem die Rückstände vom Fett abgeseiht, dies allein ausgelegt, da es allen Giftstoff aufgenommen hat. Zum Versenden und zu mehrjähriger Aufbewahrung wird ein pulverförmiges Präparat hergestellt, indem man die Zwiebeln in Drei verwandelt, mit Mehl zu einem steifen Teige mischt, in dünne Blätter ausrollt, diese an der Luft trocknet und pulverisirt. Da die Zwiebel in Algier massenhaft wird wächst und um die Kosten des Ausreisens zu haben ist, hoffen die Franzosen, darauf ein Handelsgeschäft zu gründen, bei dem sie alle Welt zu Kunden haben.

Aus der Provinz Sachsen.

Cölleda, d. 6. Februar. Durch die rastlose aufopfernde Thätigkeit weniger Männer ist in aller Stille ein Eisenbahn-Projekt der Verwirklichung entgegen gerückt, das einen in jeder Hinsicht reichen und blühenden Landstrich dem Verkehr eröffnet und auch außerdem von weittragender Bedeutung ist. Die Saal-Anst.-Bahn, dies der Name des neuen Schienenweges, ist zunächst bestimmt, die Verbindung der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn von Straußfurt aus mit der Thüringer Bahn bei Sulza und der dafelbst endigenden, über Gamburg, Jena und Rudolstadt nach Saalfeld u. s. w. führenden Saal-Bahn herzustellen. Sie berührt die gewerthätigen Städte Weißenfe, Sömmerda, Cölleda, Buttstedt und Eckartsberga und durchschneidet eine der bevölkertsten und wohlhabendsten Gegenden Deutschlands auf eine Länge von etwa 7 Meilen, während sie gleichzeitig den Weg von Bremen und Hamburg nach dem östlichen Baiern und Österreich gegen die jetzigen Schienengesele um mindestens 4 Meilen abkürzt. Die vollendeten Vorarbeiten haben bei dem Mangel aller Terrainschwierigkeiten die neue Bahn als eine der wohlfeilsten und rentabelsten ermittelt. Das auf nur 1,600,000 Thlr. sich belaufende Anlagekapital ist zum allergrößten Theile gedeckt, indem namentlich die berührten Städte in einflüchtvoller Würdigung der ihnen erwachsenden Vortheile mit bedeutenden Summen sich betheiliget, auch der Staat Weimar wird seine industrielle Liberalität glänzend bewähren. Eine bekannte Unternehmer-Firma hat die Ausführung des Baues übernommen und ist der Vorvertrag bereits abgeschlossen, sowie das Terrain aufgestellt. So konnte denn die am vorletzten Tage des verfloffenen Jahres hier in Cölleda sehr zahlreich zusammengereitete Generalversammlung der Aktionäre das Gründungskomitee, nachdem sie alle Maßnahmen desselben genehmigt, mit dem aufrichtigsten Danke seiner bisherigen Funktionen entheben und einen provisorischen Verwaltungsrath wählen, dessen Aufgabe es ist, die Concession und die definitive Constituirung der Gesellschaft zu erwirken. An der Spitze steht der Landrath des Eckartsbergaeer Kreises Herr von Münchhausen, der schon als Vorsitzender des Gründungskomitee's allgemein anerkannte Verdienste sich erworben. Die Ertheilung der Concession darf als gesichert betrachtet werden und bald können wir den Signalfiß des Fortschrittes auch in diesem stillen Thale zu hören, das so lange von der weiten Welt abgeschnitten geblieben.

Mühlberg a. Elbe. Am 8. d. Mts. feierte hiersebst die Familie Münzenberg die goldene Hochzeit ihrer Eltern und Großeltern unter großer Theilnahme von Freunden und Bekannten. In der eignen Wohnung empfing das allgemein geachtete Jubelpaar nach der würdigen Rede des Diafonus Brunner den priesterlichen Segen und wurde auch ebenfalselbst von einer Deputation der sächsischen Behörden beglückwünscht. Der Jubilar ist gegenwärtig 77, die Jubilarin 68 Jahr. Die Nachkommenschaft besteht zur Zeit aus 9 lebenden Kindern, 19 Enkeln und Enkelinnen. Der zweitälteste Sohn lebt schon seit vielen Jahren als Handelsmann in Südafrika, der jüngste Sohn ist Sergeant der preussischen Artillerie, hat in den Feldzügen von Schleswig und Böhmen mitgekämpft und sich wegen seiner Tapferkeit die silberne Verdienstmedaille erworben. Das Ehepaar ist noch immer rüstig und geistesfrisch.

Bekanntmachung.

Von dem neuerdings durch Kauf in das Eigenthum der hiesigen Stadtgemeinde übergegangenem, 1/2 Stunde von Leipzig gelegenen

Mittergute Stötteritz Thells soll

- 1) die **Deconomie** mit ca. 217 Acker Feld, 27 Acker Wiese und Hutung und 5 1/2 Acker Garten und Reich von **Johannis d. 3.** ab auf zwölf Jahre an den Meißbietenden **verpachtet** und
- 2) das **Herrenhaus mit Garten** und **sonstigem Zubehör** auf die Zeit vom

1. October d. 3. bis **Johannis 1881** an den Meißbietenden **vermiethet**

Wir haben hierzu auf **Dienstag den 2. März d. 3.** **Vormittags 11 Uhr**

Termin anberaunt und fordern Vacht- und Miethlustige hierdurch auf, sich zu demselben **auf hiesigem Rathhause** einzufinden und ihre Gebote zu thun.

Es wird zuerst die Deconomie und dann das Herrenhaus ausgeben und die Licitation für Jeres geschlossen werden, sobald weitere Gebote darauf nicht mehr erfolgen.

Die Auswahl unter den Bietern, welche sich auf Verlangen über ihre persönlichen und Vermögens-Verhältnisse durch glaubwürdige Zeugnisse auszuweisen haben, sowie jede sonstige Einschließung bleibt vorbehalten.

Die Licitationsbedingungen und eine Furtarte liegen in unserer Rathsal-Exposition im **Johannishospitale** zur Einsichtnahme aus, wo auch alle sonst etwa gewünschte Auskunft ertheilt werden wird.

Leipzig, den 30. Januar 1869.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Gerutti.

Blasbalge bei **F. Lange's Söhne.**

Fortgesetzter Ausverkauf zurückgesetzter Waaren bei Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstr. 4.

Für Hausfrauen, Hoteliers &c.
Passend zu eleganten Geschenken.



Größtes Fabriklager der **Electro Magnetic** und **Electro Plate Comp.** in **Birmingham, Frankfurt a/M. und Leipzig**, nach neuem patentirten Verfahren dauerhaft versilberter Tafelgeräthe, Löffel, Gabel, Messer, Thé- und Café-Services, Hüliers, Brod- und Fruchtkörbe, Leuchter, Plateaux, Butterdosen, Korke, Messerbänke, Weinfässer, Tischlocken, Zahnstocherhalter, Spar- und Wachsstockbüchsen &c.

Rechauds, Brarenschüsseln, Wärmeglocken, Gemüseschüsseln, Tafelauffäße, Speiseteller, Suppenschüsseln &c.

Stärkste Silberauflage, billigste Preis-Berechnung.

Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen bei

Eduard Ludwig in Leipzig,
Petersstrasse 11. Hôtel de Russie.

Offerte von Imperial-Zuckerrübenkern.

Es ist mir der Verkauf von circa 200 Centnern Imperial-Zucker-
rübenkern 1868r Grndte übertragen, deren ausgezeichnete Qualität dadurch
constatirt ist, daß selbige vor zwei Jahren bei der Ausstellung von Säme-
reien und Früchten in Alfersleben unter 500 verschiedenen Sorten als
die beste anerkannt ist. Preis ab hier 8 1/2 *Th.*, ab Alfersleben 8 *Th.* à *ct.*

Halle, d. 11. Febr. 1869.

Wilhelm Dammann.



Mit einem großen Transport der besten
Dänischen und Ardennischen Ackerpferde
trifft Sonntag den 14. Februar ein
Simon Welsch,
„Grüner Hof“.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.**

Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von **LIEBIG**
und Dr. A. von **PETTENKOPF** versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf
à *Thlr.* 3. 5 Sgr. à *Thlr.* 1. 20 Sgr. à 27 1/2 Sgr. à 15 Sgr.

Brückner, Lampe & Comp., Leipzig.

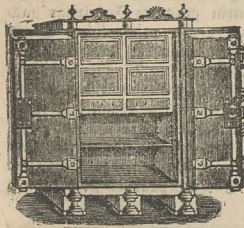
Zu haben bei Herren Apoth. Dr. Franke, Dr. Jäger, Pabst, Teltz, in
der Waisenhaus-Apotheke, Herren C. H. Wiebach und Julius
Kramm in Halle.

Die Strohhut-Fabrik

von

W. Pospichal, Schulgasse Nr. 4,

empfehl't sich zum Waschen, Färben und Modernisiren der Strohhüte bei
sauberer und prompter Bedienung.
Die neuesten Facons stehen zur Ansicht.



Bodendick & Hellwig,

Halle a/S., Niemeyerstrasse Nr. 7,

Kunstschlosserei und

Fabrik feuerfester und diebessicherer
Geld-, Bücher-, Documentenschränke
und Chatouillen neuester selbstverbesselter Con-
struction und unter Garantie (von 70 *Rf* an).
sicherheits-Schlösser verschiedener Art.

Deutsches Porterbier.

Ein wohlsmekendes, kräftiges und reines Bier, von ärztlicher Seite als vorzüglich aner-
kannt und oft Reconvalescenten zur Stärkung empfohlen, versendet im Faß und in Flaschen zu
civilen Preisen

Die Brauerei von Th. Krepper in Burg b. Magdbg.

Offerten bezüglich Uebernahme einer Niederlage sind erwünscht.

Strohhüte zum Waschen, Färben u. Modernisiren
werden angenommen u. in kurzer Zeit schön u. bil-
ligst besorgt v. **Friederike Michael** in Zörbig.

Auch können ein paar junge Mädchen, welche
das Putzmachen erlernen wollen, sofort oder
Oftern placirt werden bei Driger.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräström's schwedische Zahntropfen,
à Flacon 6 Sgr. acht zu haben in
Halle a. E. bei **A. Wentze**, Schmeerstr. 36.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Eine offene Chaise und 2 engl. Kummertge-
schirre mit Neuf., Alles in gutem Zustande,
billig zu verkaufen Markt und Bäckgasse 1.

Stadttheater.

Sonntag den 14. Februar zum zweiten Male:
Wein Goldkind, komisches Lebensbild
mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von
E. Pohl, Musik von Conradi.

Montag den 15. Februar neu einstudirt: **Na-
than der Weise**, Schauspiel in 5 Akten
von E. Pohl.

Ummendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omnibus-
u. Eisenbahnfahrt bei **Ratsch.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 7. Februar Abends 8 1/2 Uhr erfolgte
leichte und glückliche Entbindung meiner lieben
Frau **Paula**, geb. **Wagner**, von einem ge-
sunden, kräftigen Mädchen beehre ich mich hier-
durch Verwandten und Freunden statt besonde-
rer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Hohenholm b. Gertorf, Herzogthum
Schleswig, den 9. Februar 1869.
G. Böckmann.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr wurde meine liebe Frau
Marie geb. **Schaal** von einem munteren
Töchterchen leicht und glücklich entbunden.
Halle a/S., den 12. Februar 1869.
Albert Brand.

Bermählungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich Freunden und
Bekanntem

Otto Dambacher,
S. Jenny Dambacher
geborene **Fischer.**

Chemnitz, Plogwitz.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr starb nach langen Lei-
den u. ser guter Sohn und Bruder **Eduard**
Sädicke in seinem noch nicht vollendeten
27. Lebensjahre. Dieses Verwandten und
Freunden zur Nachricht, mit Bitte um stille
Theilnahme.

Halle, d. 12. Februar 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen:
August Sädicke, Getreidemüller.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach
längerem Leiden unser auter Bruder und Schwa-
ger **Emil Schurick**, im Alter von 24 Jah-
ren, zu Halle.

Freunden und Verwandten diese Trauerbot-
schaft.

Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.
Schrenz, Peigen, Hohn u. Paffen-
dorf, den 11. Februar 1869.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 10. Februar. Die Stadtverordneten-Verammlung hat in ihrer heutigen Sitzung nach vierstündiger heftiger Debatte mit einer Majorität von 11 Stimmen beschloffen, dem Vorschlag der Commission gemäß, Behufs Aufnahme neuer Verhandlungen mit der Regierung in der Reichsfrage, eine Deputation nach Berlin zu entsenden. Die Deputation, bestehend aus dem Oberbürgermeister Mumm, Dr. Passavant und den Stadtverordneten Hamburger und Rumpf, wird sich morgen Abend nach Berlin begeben. Montag Abend findet eine allgemeine Bürgerversammlung behufs Berathung der Reichsangelegenheit statt.

Wien, d. 11. Februar. Die „Presse“ veröffentlicht folgendes Telegramm: Athen, d. 9. Februar. Das neue Ministerium hat die Kammer wieder einberufen. Die Wiederherstellung des diplomatischen Verkehrs mit der Porte wird gleichfalls demnächst erfolgen, doch dürften die früheren Vertreter von beiden Seiten durch andere ersetzt werden.

Wesib, d. 10. Februar. Der „Pesther Elop“ meldet: In Budapest wurde das ungarische Banner inskribirt. Eine Schaar Leute pflanzte eine ungarische Fahne auf dem Felde auf, brachte Pererats aus und zerrig die Fahne in Stücke.

Wesib, d. 10. Februar. In dem Prozeß Karageorgievich wurde heute das mit dem Fürsten aufgenommene Protokoll bezüglich der Aussagen Antunowich, Gilotowich und Strafoowich verlesen. Karageorgievich erklärt alle Aussagen für unwahr; dieselben seien durch Fälschungen hervorgebracht worden.

Paris, d. 10. Februar. „Public“ schreibt: Die Konferenz wird wahrscheinlich morgen oder übermorgen eine Sitzung halten; die Depeschen aus Athen sind klar genug, um sofort diejenigen Beschlüsse herbeizuführen, welche durch die Zustimmung Griechenlands ehebetit werden, insofern die Konferenz namentlich die Worte aufzufordern hat, ihr Ultimatum zurückzuziehen und an die Stelle desselben die Declaration der Konferenz treten zu lassen. Die Zustimmung der Türkei zu dieser Substitution ist im Voraus gesichert. Wie dasselbe Journal ferner meldet, hat das neue Cabinet in Athen bereits Sonntag Abend die Declaration genehmigt und am Montag den Grafen Baleskiewicz in Kenntniß gesetzt, worauf sofort dessen Abreise erfolgte. Die Griechische Regierung herbeitet eine Depesche vor, welche ihre Vertreter im Auslande von der erfolgten Genehmigung der Konferenzdeclaration unterrichten soll.

Paris, d. 11. Februar. Aus Algier wird amtlich gemeldet: Der Stamm der Ued Sidi Schreich, welcher auf Seiten der Franzosen kämpft, hat am 5. d. einen siegreichen Angriff auf das Lager der insurgirten Stämme gemacht und ist mit reicher Beute zurückgekehrt.

Madrid, d. 11. Februar. Die „Correspondencia“ meldet unter Referenz, daß in Lissabon eine militärische Manifestation zu Gunsten der Iberischen Union vorbereitet werde. — Gerichtsweg verlautet, Becerra werde zum Bürgermeister Madrids ernannt werden, falls Rivezo zum Präsidenten der Kammer erwählt würde.

Bukarest, d. 10. Februar. Nachdem der Fürst Karl die Demission des Ministeriums Ghika nicht angenommen hat, sind beide Kammern durch ein kaiserliches Decret aufgelöst worden. Nach Mittheilung des Auflösungsdecrets acceptirte die Kammer den Vorschlag der Regierung, vor dem Auseinandergehen die Budgetberathung zu beendigen. Hierauf nahm die Kammer das Budget en bloc nach den Anträgen der Budgetcommission an. Die neue Kammer wird zum gesetzlichen Termin einberufen werden.

London, d. 11. Februar. Aus Washington vom gestrigen Tage wird per Atlantik Kabel gemeldet: Der Senat genehmigte mit 40 gegen 16 Stimmen das vom Repräsentantenhause angenommene Verfassungsamendment, betreffend die Gleichberechtigung der Farbigen bei den Wahlen.

Nachrichten aus Halle.

Am Abend des 9. d. wurde am westlichen und südwestlichen Horizonte ein mit heftigem Sturm verbundenenes, mehrere Stunden anhaltendes Wetterleuchten beobachtet. (Die für jetzige Jahreszeit ungewöhnliche Erscheinung ist an demselben Abend auch in Erfurt und Frankfurt a. M. wahrgenommen worden, und aus Eisenach wird berichtet, daß sich dort nach 6 Uhr ein schweres Gewitter mit Hagelschlag entladen hat.)

Am 8. d. M. feierte die Maschinenbauanstalt und Eisengießerei von Alwin Zaag eines jener industriellen Feste, wie sie jetzt errenlicher Weise nicht selten vorkommen: die Vollendung der tausendsten Maschine und gleichzeitig der ersten Dampfmaschine (für eine Brennerei bei Jüterbog). Die Fabrik, erst 1865 mit 12 Arbeitern gegründet und jetzt deren 80 beschäftigt, hat auf verschiedenen Ausstellungen durch Verleihung von Auszeichnungen mehrfache Anerkennung erdalen.

Lotterien.

Bei der am 11. Februar bedingten Ziehung der 2. Klasse 139. Königl. Kaiserlotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 45,173. 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 81,795. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 73,875. 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 54,834, und 5 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 2635, 8275, 64,878, 57,217 und 63,674.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 11. Februar, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Luftwärme, D. Feuchtigkeits, and Luftwärme.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Table with 5 columns: Beobachtungszelt, Ort, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Himmelsanfsicht. Rows include Königsberg, Berlin, Torgau, and Haparanda (in Schweden).

Marktberichte.

Magdeburg, den 11. Febr. Weizen 64-62 #. Roggen - #. Gerste 60-56 #. r. Scheffel 72 #. Landgerste 52 1/2 #. r. Scheffel 70 #. Hafer - #. - Kartoffelspiritus, 8000 % Galles, loco ohne Faß 15 1/2 %.

Berlin, d. 11. Februar. Weizen loco 63-73 #. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, fein meistbunt poln. 69 #. bez., pr. April/Mai 63 1/2 #. bez., Mai/Juni 64 #. bez., Roggen loco 52 1/2 - 53 1/2 #. pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., pr. Febr. 52 1/2 #. bez., Febr./März 52 #. bez., April/Mai 50 1/2 - 51 #. pr. u. Br., Mai/Juni 51 1/2 #. bez., u. G., Juni/Juli 52 #. bez., u. G., Juli/Aug. 51 #. bez., u. G., Aug./Sept. 50 #. bez., u. G., Febr. 13 1/2 - 14 #. bez., pr. Febr. u. Febr./März 15 1/2 - 15 #. bez., April/Mai 14 1/2 - 15 1/2 #. bez., Mai/Juni 15 1/2 - 15 #. bez., Juni/Juli 15 1/2 #. bez., Juli/Aug. 16 - 16 1/2 #. bez., Aug./Sept. 16 1/2 - 16 #. bez., u. G. Weizen loco in feiner Waare etwas mehr beachtet, Termine ferner höher. Roggen-Termine hielten ihre angenehme meiste Tendenz fort. Eingegangene Kaufordres hoben die Preise neuerdings um ca. 1/2 #. pr. Wisp., jedoch war der Umsatz hierin sehr still. Vocoanare bezeugte bei reichlichen Anerbietungen nur schwerfälligem Absatz. Hafer loco vielseitig offerirt, aber preisbaltend, Termine fest. Rüböl erseute sich einiger Kaufwill auf Frühjahrstermine, die eine Besserung von ca. 1/2 #. pr. Ctr. zur Folge hatte, gefund. 100 Ctr. Spiritus bezeugte auch heute guter Nachfrage und konnten Abnehmer neuerdings bessere Preise hdingen. Schluß matter.

Berlin, d. 11. Februar. Weizen 62-71 #. Febr. 70 #. Frühl. 70, Mai/Juni 70 1/2 #. bez., Roggen 51-52 #. Febr. 52 #. Frühl. 51 1/2 #. bez., Mai/Juni 52 #. bez., Rüböl 9 1/2 #. bez., Febr. 9 1/2 #. bez., April/Mai 9 1/2 #. bez., Sept./Oct. 10 #. bez., Spiritus 14 1/2 #. bez., Febr. 14 1/2 #. bez., Frühl. 15 1/2 #. bez., Mai/Juni 15 #. bez., Hamburg, d. 11. Februar. Weizen und Roggen loco ohne Kaufwill, auf Termine fest. Weizen pr. Febr. 5400 Pfd. Netto 120 Bancohaler Br., 119 #. pr. Febr. März 120 #. Br., 119 #. pr. Mai/Juni 121 #. Br., 120 1/2 #. G. Roggen pr. Febr. 5000 Pfd. Brutto 90 #. Br., 89 #. pr. Febr./März 91 #. Br., 89 #. pr. Mai/Juni 89 1/2 #. Br. u. G. Hafer sehr stille. Rüböl sehr ruhig, loco 20 #. pr. Mai 20 1/2 #. pr. Dehr. 21 #. Spiritus leblos, pr. Febr. 20 1/4 #. pr. April/Mai 21 #. Frühlingswetter.

Amsterdam, d. 11. Febr. Weizen still. Roggen pr. März 197, pr. Mai 198. - B. m. f. f.

London, d. 11. Febr. Aus New York vom 10. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 1/4, Goldagio 3 1/2, Bonds de 1882 113 1/2, Bonds de 1885 111 1/2, Bonds de 1904 109. - Baumwolle 30 1/2.

Liverpool, d. 11. Februar. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Ruthmaschine der Umfä 10-12,000 Ballen. Tagesimport 9288 Ballen. Ruhig und unverändert.

Liverpool, d. 11. Februar. Baumwolle: 10,000 Ballen Umfä 10. Midling-Delcans 12 1/2, midling Amerikanische 12 1/2, fair Dholerah 10 1/2, midling fair Dholerah 10 1/2, good midling Dholerah 9 1/2, fair Bengal 8 1/2, New fair Domra 10 1/2, Pernam 12 1/2, Smyrna 10 1/2, Aegyptische 13 1/2, schwimmende Delcans 12 1/2.

Liverpool, d. 11. Februar. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umfä, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Fest, aber ruhig.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Troscha) am 11. Februar Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll, am 12. Februar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg Morgens am 11. Febr. 5 Fuß 8 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 11. Februar am neuen Pegel 6 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. Februar - Elle 9 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 11. Februar. Die Stimmung der Fonds und Actien börse charakterisirte sich im Ganzen als matt, und zwar ließen sich, außer d. n. Reals factoren, welche die Kaufst überwogen, bestimmte Gründe für die Mattigkeit nicht auffinden. Das Geschäft war im Ganzen ziemlich lebhaft, namentlich in ihrer lichen Creditactien und Lombarden. Eisenbahnen waren fest, Bergische Märkische, Elb-Weidner, Rheinische fest und höher, Rechte-Dresener bliebt, aber etwas niedriger, sowohl Stamm als Stamm-Prioritäten. Halberstädter 3/4 proz Wz wurden in großen Pfosten gehandelt. Belter waren ferner Italien, Amerikaner und rumänische Ob ligat onen. Anl. östliche Fonds, Funds u. d. n. Rentenbriefe, auch inländische Prioritäten u. waren still und wenig gedr. v. v. Braunschweig 18 Pf. Decker-österreichische Fonds eher etwas matter; russische Elb u. bahn 7, 18 Gr. Prämienanleihe und Pfandbriefe waren höher und gefragt. Finnen 3/4 Pf. Russ poltaner 21 bezahlt. Deutsche Fonds fest, badische und bairische Prämienanleihe den in lebhaftem Verkehr. - Parisische Prioritäten bliebt und fest, Fr. mentschig Halberstädter höher. - W. d. f. l. mit bei w. nigen Geschäft. - Schiffsche Hynos thesen 59 bz. u. G. - Neue Freiburger wurden mit 101 bez.

Reiziger Börse vom 11. Februar. Kal. ficht. Staatsrenten v. 1830-1000 u. 500 #. a 3/8 85 #. G., Heiner a 3/8 85 #. G., do. v. 1855 v. 100 #. a 3/8 78 #. G., do. v. 1817 v. 500 #. a 4/8 91 1/2 #. G., do. v. 1852, 1855 u. 500 #. a 4/8 90 1/2 #. G., do. v. 1858-1862 v. 500 #. a 4/8 90 1/2 #. G., do. v. 1846 u. 1868 v. 500 #. a 4/8 90 1/2 #. G., do. v. 1852-1862 v. 100 #. a 4/8 92 #. G., 100 #. Jahrgänge a 4/8 92 #. G., 50 #. a 4/8 93 1/2 #. G., 500 #. a 5/8 105 1/2 #. G., 100 #. a 5/8 a 105 1/2 #. G.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
 Das dem Küchenermeister **Ernst Carl Lauterbach** und dessen Ehefrau **Wilhelmine Caroline geb. Koch**, jetzt zur Concursmasse des erstern gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Vol. 8. No. 279 einaetragene Grundstück:
 „Ein in der Leipzigerstraße belegenes Haus nebst Seitengebäude und Hof“
 abgesehen auf 18,365 \mathcal{R} . zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tare soll

am 15. April 1869

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Assessor **Budach** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 39, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 7. September 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Franz Kübling** zu Lützen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 24. Februar cr. **einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 22. Januar 1869 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 5. März cr. Mittags 12 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Hindfleisch** im Terminzimmer Nr. 9 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Weszel, Wis und Klinkhardt** hier, **Wölfel in Lützen**, die Justizräthe **Hunger** hier und **Herrfurth** in Wehlitz zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Merseburg, den 22. Januar 1869.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Königl. Chausseegeld-Hebestelle zu Kösen, an der Naumburg-Cönnitzberger Straße belegen, welche nach einem sechsjährigen Durchschnitte eine Einnahme von über 1000 \mathcal{R} . gewährt hat, soll unter Vorbehalt des höheren Orts zu ertheilenden Zuschlages vom 1. April cr. ab in Pacht gegeben werden.

Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf **den 16. Februar cr. Vormittags 11 Uhr**

in dem hiesigen Hauptsteuer-Amislokale anberaumt. — Die Pachtbedingungen liegen bei uns und bei dem Königl. Unter-Steueramte zu Kösen während der Dienststunden zur Einsicht bereit, wobei wir bemerken, daß nur dispositionsfähige Personen, welche vor Beginn des Termins 200 \mathcal{R} . baar oder in annehmbaren Staatspapieren deponiren, zum Bieten zugelassen werden.

Naumburg, den 30. Jan. 1869.

Königl. Haupt-Steueramt.

6000 \mathcal{R} . — auch zur Hälfte — sind zur I. Hypothek, jedoch nur auf ländliche Grundstücke, auszuleihen durch **Wiske**, Justizrath.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 25. Februar cr. sollen von Vormittags 9 Uhr in dem **Sahnschen Gasthose zu Wippra** nachverzeichnete Nuthölzer aus der Oberförsterei **Braunschwenbe, Unterforst Boden schwenbe, Hauning Birkeberg** öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

er. 222 Stück Eichen,
70 " Ahorn,
52 " Epikahorn,
19 " Ulmen,
17 " Eschen,
2 " Elsbeeren,
28 " Rothbuchen,
382 " Weißbuchen,
330 " Birken,
6 " Aspen,
4 " Erlen,
84 " Leiterbäume,
46 " Kärenbäume,
120 " Reifsen,
3/8 Rlfr. Eichen-Nuthholz,
1/8 " Rothbuchen-do.,
8/8 " Weißbuchen-do.

Der Herr Förster **Märker** auf **Boden schwenbe** ist beauftragt, die hier verzeichneten Nuthölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen vorgelesen und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer 25 % des Kaufpreises gleich im Termine anzuzahlen hat. Wippra, den 4. Februar 1869.

Der Oberförster
H. Hoffmann.

Edictalladung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte ist zu dem Vermögen

- 1) des hiesigen Rauchwaarenhändlers **Bruno Wilz** und zu dem überschuldeten Nachlasse
- 2) der Kammerin **Christiane verehel. Lucke geb. Heineck**

der Konkursprozeß eröffnet worden.

Es werden daher alle bekannten und unbekannt Gläubiger der genannten Gemeinschuldner bei Strafe des Ausschusses von dem Schuldenwesen und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, hiermit geladen,

den 21. April 1869,

Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle in dem Expeditionszimmer Nr. 23 persönlich oder durch Bevollmächtigte, welche zu einem Vergleiche berechtigt sein müssen, zu erscheinen, binnen 6 Tagen, von dem Termine an gerechnet, ihre Forderungen mit Beibringung der Beweise und der darauf Bezug habenden Original-Urkunden, auch unter Deduction der Priorität anzumelden, mit den bestellten Rechtsvertretern, welche binnen anderweiter 6 Tage bei Strafe des Eingekündnisses und der Ueberführung sich einzulassen und darauf zu antworten, auch die produzierten Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren haben, sowie der Priorität halber unter sich von 6 zu 6 Tagen rechtlich zu verfahren, mit der Quadruplir zu beschließen, hierauf

den 16. Juni 1869

der Introtulation der Akten und **der 28. Juni 1869** der Publikation eines Präklusiv-Bescheides gegenwärtig zu sein, hiernächst zu 1 den 14. Juli 1869

und zu 2 den 17. Juli 1869 Nachmittags 3 Uhr bei Vermeidung von je 5 \mathcal{R} . Ehr. Strafe anderweit an Gerichtsstelle zu erscheinen, mit dem Rechtsvertreter die Güte zu pflegen und womöglich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche in diesen Terminen ausbleiben, oder zwar erscheinen, jedoch über die Annahme oder Zurückweisung eines Vergleichsvorschlages nicht, oder nicht deutlich sich erklären, für einwilligend werden geachtet werden, sodann aber zu 1 den 3. September 1869

und zu 2 den 10. September 1869 der Publikation von Citations-Erkenntnissen sich zu gewärtigen. Auswärtige Liquidanten haben wegen Insi-

novation künftiger Ladungen und Zufertigungen einen Sachwalter unter Gerichtsbarkeit des unterzeichneten Gerichts zu bestellen. Leipzig, den 4. Febr. 1869.

Königl. Gerichtsam im Bezirksgerichte, Abtheilung III.
D. Steche.

Bekanntmachung.

Zur Regulirung des Schuldenwesens des in Stadtsulza aufhältlich gewesenen, am 27. November 1867 in Naumburg verstorbenen Rentier **Richard Wiltacher** aus Molbitz bei Neustadt a/D., ist von der unterzeichneten Nachlassbehörde

Donnerstag der 11. März d. J.

Vormittags 9 Uhr

terminlich anberaumt worden. Es werden deshalb dessen Gläubiger, bekannte wie unbekannt, hiermit geladen, an diesem Tage zur festgesetzten Terminszeit an geordneter Amtsstelle hier persönlich oder durch gehörig legitimirte und zu Abschließung eines Vergleichs instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre diesfälligen Forderungen an den **Wiltacher'schen** Nachlass anzumelden und zu bescheinigen und sodann wegen Beilegung des Schuldenwesens mit einander in gütliche Verhandlung zu treten und Beschluß darüber zu fassen, welcher Beschluß auch für die Ausgeliebenen verbindlich erachtet wird. Apolda, den 28. Jan. 1869.

Großherzogl. S. Justizamt.
C. Wächter.

Eine gebrauchte, aber gute **Dampf-Maschine** nebst **Kessel, 10 bis 12 Pferde-Kraft**, wird unter Garantie zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe des festen Preises, incl. Ablieferung auf Eisenbahn, Alters und Erbauers sind sub **N. 3922** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin**, zu richten.

Gutsverkauf.

Mein Gut in schöner Gegend (Bahnhof Grimma 1 Stunde), mit ca. 42 Acker Feld (drainirt), 8 Acker Wiesen, 13 Acker Holz und großem Obstgarten (Auszugsfrei), beabsichtige ich mit sämmtlichem Vieh, Inventarium und Vorräthen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 4-5000 \mathcal{R} . Selbstkäufer wollen sich an mich direkt wenden. K. L. Bardau bei Grimma.

A. Lehmann, Gutsbesitzer.

Gutsverkauf.

Veränderungshalber beabsichtigt der Unterzeichnete sein im reizenden Badeort **Berka a/S.** an der Straße nach Weimar belegenes Besitzthum, bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, Hof u. Hausgarten, sowie 50 Weimarischen Aekern guten Ackerlands und Wiesen, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus ist größtentheils und die Wirtschaftsgebäude sind ganz massiv erbaut und die Ställe gewölbt und eignen sich diese, sämmtlich im besten baulichen Zustande befindlichen und geräumigen Gebäude vorzüglich zum Logement von Kurgästen, aber auch zu jedem beliebigen Geschäftsbetrieb. Auf besondern Wunsch kann anstatt der obigen 50 Acker bis zu 90 Acker Ackerland u. Wiesen abgegeben werden.

Kaufliebhaber wollen sich direkt an den Unterzeichneten wenden, der zu jeder speziellen Auskunft gern bereit ist. **Bad Berka a/S., im Februar 1869.**

Johann Carl Ungelenk.

Guts-Verkauf.

Ein in Böschener Flur bei Merseburg gelegenes Gut mit c. 34 Morg. gutem Ackerlande u. 5 Morg. guten Auen-Wiesen (worunter so viel Holzungen als für die Wirtschaft nöthig) soll mit sämmtlichem Inventarium u. noch neuen Gebäuden Veränderung halber sobald als möglich aus freier Hand verkauft werden.

A. Kieß in Bösch.

Einen Uhrmachergehilfen und Lehrling sucht **F. Heinrich, Uhrmacher** in Börbig.

Auction

in Zörbig am Jahrmarktstage.
Montag den 15. d. M. von Vormittags
 11 Uhr ab werden auf hiesigem Marktplatz
 neue und alte Wagen zc., bestehend in:
 2 Vierzöller-, 2 Dresch- oder Reisewagen,
 verschiedene 2- und 1spännige Ackerwagen,
 Pflüge, 3 neue Rübenschnidemaschinen und
 andere Gegenstände
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Be-
 zahlung verkauft.
 Die Gegenstände stehen schon von früh 9 Uhr
 ab zur Ansicht aufgestellt.

Ein im Separationsfache geübter Feldmesser-
 gehülfe wird zum 1. April c. gesucht durch den
 Vermessungsrevisor **Goldt** in Heiligenstadt.

Für einen jungen Zimmermeister
 findet sich eine sehr günstige Gelegenheit zur
 Niederlassung und Erwerb eines Zimmer-
 places mit Wohnhaus, Ställen und Schuppen,
 nebst sämtlichem Inventar, sowie einer sehr
 gut eingerichteten Dampfschneidemühle in einer
 lebhaften Kreisstadt der Provinz Sachsen, Knoten-
 punkt mehrerer Eisenbahnen. Wo? sagt
Ed. Stücrath in der Exped. d. Ztg.

Ein in Leipzig seit 20 Jahren gut ange-
 brachtes größeres Destillations-Geschäft und
Essig-Fabrik en gros u. detail, mit
 alter treuer Kundschaft, ist, wie es liegt und
 steht, wegen Kränklichkeit des Besitzers mit 3-5
 Millo Anzahlung zu verkaufen durch das
Haupt-Agentur-Geschäft
 von **F. Günther**, Leipzig,
 Weststraße 67 II.

„Braunkohlengewinnung betreffend.“
 Zur Ausbeutung der bei Schwiebus (Kreis
 Frankfurt a/D.) gelegenen, circa zwei Quadrat-
 Meilen umfassenden bedeutenden Braunkohlen-
 Lager, hat sich zu Berlin eine Actiengesellschaft
Bereinszweck-Reformation

gebildet, welche ein Grundkapital von einer
 Million Thaler aufbringt und Actien à 200 \mathcal{M} ,
 nach und nach zahlbar, verausgibt. Das Un-
 ternehmen erscheint sicher und eine sehr hohe
 Dividende zu versprechen. Es stehen sehr acht-
 bare und angesehene Männer an der Spitze und
 sind bereits 700.000 \mathcal{M} . gezeichnet. Ich bin
 beauftragt, Zeichnungen auf die übrigen Actien
 entgegenzunehmen, und händige Prospekte, Kar-
 ten und Statuten unentgeltlich aus.
C. Köbel,
 Sekretair.

Für ein kaufmännisches Geschäft und zwar
 für den ökonomischen Theil desselben wird ein
 gelehrter Deconom in gelehrten Jahren als Ver-
 walter gesucht. Die Stelle kann, wenn der
 Betreffende den Posten auszufüllen und sich
 Vertrauen zu erwerben versteht, eine dauernde
 und mit der Zeit gut besoldete werden.
 Nur solche, denen vorzügliche Zeugnisse zur
 Seite stehen, belieben ihre schriftlichen Bewer-
 bungen unter Beifügung dieser an die Herren
Baefler & Bonnis in Leipzig gelangen
 zu lassen.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.
 Ein Haus mit Material u. Colonialwaaren-
 Geschäft, jährl. Umsatz 6000 \mathcal{M} , in bester Lage
 hier am Plage, ist mit 2000 \mathcal{M} . Anzahlung zu
 verkaufen und sofort zu übernehmen.
H. Hüttich in Weissenfels,
 Kalanistr. Nr. 316.

Ich bin Willens mein Gehöfte, bestehend in
 einem 2stöckigen ziemlich neuen Wohnhause mit
 4 Stuben, 1 bergl. 1stöckig, mit 2 Stuben, 1
 neugebauten Scheune und Stallung, einem gro-
 ßen Obfigarten und daranstoßenden Hausplan,
 12 Morgen 153 Ruthen Feld, meistens 2. und
 3. Klasse, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer
 können mit mir in Unterhandlung treten.
Schotterei. Witwe Gese.

Ein frequenter Gasthof in einer kleinen Stadt
 in der Nähe von Halle, an der Eisenbahn, ist
 sofort zu verkaufen und mit 5-6000 \mathcal{M} . An-
 zahlung zu übernehmen. Näheres zu erfragen
 bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Ztg.

Für ein Separationsfache geübter Feldmesser-
 gehülfe wird zum 1. April c. gesucht durch den
 Vermessungsrevisor **Goldt** in Heiligenstadt.

Präparanden-Anstalt zu Delitzsch.

Junge Leute, welche sich dem Lehrerberufe widmen wollen, finden in der hiesigen Präpa-
 randen-Anstalt noch Aufnahme. Das Nähere theilt auf Verlangen mit
Friedrich Bartels, Rector der städtischen Bürgerschulen zu Delitzsch.

Hôtel-Verpachtung oder Verkauf.

In einem sehr besuchten Bade- und Garnisonort, in nächster
 Nähe des Bahnhofes und des Bades, ist ein stark frequentirtes
 nachweislich sehr rentables **Hôtel** sofort oder später zu verpach-
 ten oder zu verkaufen. Näheres erfolgt unter **Q. R. 90.** durch
 die Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Co.**, Leipzig.

**Klagen, Klageantwortungen, Re-
 pliken, Dupliken, Appellations-Nach-
 fertigungen, Pacht-, Mieths-, Liefe-
 rungs- u. Lehrverträge, Gesuche u.
 Reklamationen, überhaupt schriftliche
 Arbeiten jeder Art, fertig**
A. Hagedorn in Halle,
 Leipzigerstraße 78.

Für mein Papiergeschäft, verbunden mit
Nebenbranchen, luche ich per 1. April c.
 einen mit den nöthigen Schulkenntnissen aus-
 gestatteten jungen Mann als **Lehrling**.
F. Hans in Eisleben.

Eine neugebaute, nachweislich gut renitrende
Bonwaaren-Fabrik mit oder ohne Wa-
 renbestände, sowie großer, alter, treuer Kund-
 schaft, 11.000 \square -Elen groß, ist wegen Kränk-
 lichkeit des Besitzers mit 1-2000 \mathcal{M} . Anzahl-
 ung zu verkaufen (das andere Geld kann viele
 Jahre unkündbar stehen bleiben) durch das
Haupt-Agentur-Geschäft
 von **F. Günther**, Leipzig,
 Weststraße 67 II.

Ein Rittergut

in der Provinz Hannover, mit 1000 Morg.
 fruchtb. Acker und Wiesen und 100 M. Wald
 mit Brennerei und vollständigem Wirtschaftsbau.
 Inventar (darunter 50 St. schwere Holl. Milch-
 kühe, 700 engl. Ferkelzucht etc.) ist für 114
 Millo mit 26-30 Millo Anzahlung zu ver-
 kaufen durch die Güter-Agentur von
F. C. Haupt in Nörten.

Geschäfts-Verpachtung.
 Ein älteres, mit guter Kundschaft bestehendes
**Material-, Schnitt- und Kurzwaaren-
 Geschäft**, welches sich eines nicht unbedeutenden
 Umlages erfreuet und vergrößert werden
 kann, indem vorzüglich Schnitt-Geschäft am
 Platz wenig vertreten, ganz in der Nähe der
 Halle-Casseler Bahn, in einem Städtchen von
 ca. 1500 Einwohnern, soll mit schönen Woh-
 nungs- und Niederlagerräumen auf längere Zeit
 unter günstigen Bedingungen vom 15. Mai d.
 J. ab veränderungslos verpachtet werden.
 Restantanten erfahren das Nähere bei **Ed.
 Stücrath** in der Exped. d. Ztg.

Stelle-Gesuch.

Ein im Colonialwaarenfach, namentlich
 in Destillation und Essigsprit-Fabrikation
 erfahrener junger Mann, mit Comptoir-
 Arbeiten u. Buchführung vollkommen vertraut,
 welcher seit längerer Zeit einen Reiseposten obiger
 Branche bekleidet, sucht seine Stellung un-
 ter den vorzüglichsten Referenzen zu verändern.
 Geehrte Hrn. Restantanten werden gebeten ihre
 werthe Adresse unter H. D. 181 an die Herren
Saasenstein & Vogler in Leipzig ge-
 langen zu lassen.

Lehrlings-Gesuch.
 Für mein Eisen-, Stahl-, Kurzwaaren- u.
 Campengeschäft luche ich einen Lehrling zu Dstern.
 Kost und Logis im Hause.
 Magdeburg, im Februar 1869.
Adolph Selbiger.

Commis-Gesuch.
 Für ein Colonialwaaren-Geschäft in Merse-
 burg wird pro 1. März er. ein gewandter
 junger Mann als **Commis** gesucht.
 Dsternen unter **A. Z. # 12** poste restante
 Merseburg.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Tausch-, An- u. Verkäufe in und in der
 von Umgebung von
Häusern, Gütern u. Fabriken Leipzig, sowie
 in allen Eagen Deutschlands vermittelt schnell
 bei reeller Bedienung
 das **Haupt-Agentur-Geschäft**
 von
F. Günther in Leipzig,
 Weststraße 67 II.

Knochenmehl, gedämpft,
 unter Garantie;
Cement, frisch gebrannt, von bekannter
 guter Qualität, empfiehlt
 die **Fabrik** von
 Freiburg a/H. **V. Baltzer & Cp.**

Weizensyrup, süße helle Waare, à
 2 \mathcal{M} . 20 \mathcal{Z} . bei
Möhrensyrup, à 2 \mathcal{M} .
Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.

**Neue gutkochende Erbsen,
 Bohnen, Linsen** billigt bei
Carl Deichmann.

**Prima Schweizer- und Limb.
 Käse** bei **Carl Deichmann.**

Pflaumen, Türk. à 2 1/2 \mathcal{M} .
 für 1 \mathcal{M} . 13 \mathcal{Z} . Thür. à 18 \mathcal{Z} . für
 1 \mathcal{M} . 24 \mathcal{Z} . bei
Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.

Blasebäge empfiehlt **Gothsch, Klausthor.**
 Ein cautionsfähiger Braumeister, mit guten
 Attesten versehen, und befähigt alle Sorten Biere
 zu brauen, sucht eine Stelle. Adresse zu erfragen
 bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine gebildete Wittve, welche selbst einige
 Töchter hat, welche die höhere Töchterschule be-
 suchen, wünscht von Dstern ab noch einige
 jüngere Mädchen als Pensionairinnen in ihre
 Familie aufzunehmen und kann von der ältesten
 Tochter Nachhilfe in Schularbeiten gegeben wer-
 den. Geehrte Eltern, welche hierauf reflectiren,
 wollen sich gefälligst um nähere Auskunft an
 Herrn **Stärkefabrikant Haller** wenden.

Ein Mädchen v. Lande, 18 J. alt, wünscht
 zur Unterstütz. d. Haush. thätig zu sein. Hr.
Ed. Stücrath in der Exped. d. Ztg. wird
 freundl. Auskunft geben.

Weinhandlung
 en gros & en detail
 von
Jacob Peter Broich.
 Reingehaltene Weine und gute Speisen.
 Halle a/S., gr. Märkerstraße.

Preismedaille Paris 1867.
Starker & Pobuda in Stuttgart,
 Liebsant des Königl. würtb. Hofes
 u. Ihrer Maj. der Königin von Holland,
 empfehlen ihre
 als vorzüglich anerkannten
Chocoladen,
 zu haben in Halle a/S. bei
Fr. David.

General Prim.

J. v. Wiede widerlegt in der „Kön. Stg.“ das noch immer hier und da in Deutschland stehende Gerücht, daß der General ein früherer preussischer Unterofficier, der nach 1835 nach Spanien gekommen, sei. Prim ist kein Deutscher, hat auch keine Verwandten in Deutschland, steht in gar keiner Beziehung damit und besitzt auch keine Kenntniß der deutschen Sprache. Er ist im Gegentheil ein echter Vollblut-Spanier oder vielmehr Catalonier und in dem kleinen Flecken Reus in Catalonien, wo sein wohlhabender Vater Grundbesitz besaß und ein Handelsgeschäft trieb, 1814 geboren. Der Name Prim kommt in Catalonien sehr häufig vor und bedeutet das corrumptum Primus (der Erste). Prim hat in seiner Jugend die Universität besucht und war entschlossen, Jura zu studiren, als der lange Bürgerkrieg der Carlissen und Christinos ihn bemog, das Waffenhandwerk zu ergreifen und bei dem catalonischen Freiwilligen-Bataillon im Heere der letzteren einzutreten. Mit reichen geistigen Gaben ausgerüstet, dabei wohlhabend, ungemein ehrgeizig und von großer persönlicher Tapferkeit, die es besonders liebte, Bravourstücke zu zeigen und sich damit vorzugsweise hervorzuheben, wenn es ja recht bemerkte und in den weitesten Kreisen bekannt wurde, machte Prim eine äußerst schnelle militärische Carriere, befehligte schon nach wenigen Jahren ein Freiwilligen-Bataillon und ward wegen eines glücklichen Gefechtes, dessen Bedeutung er nach gewohnter Weise sehr zu übertreiben und dessen Ruhm er durch die Zeitungen möglichst auszuposaunen verstand, zum Grafen von Reus ernannt, da die Königin Christine mit pomphaften Titeln, die ihr nichts kosteten, ungleich verschwendungssüchtiger war, als mit dem Gelde, das sie lieber für sich sammelte und im Auslande sicher anlegte.

Als die Partei der Christinos endlich besiegt hatte, trat Prim mit dem Range eines Brigadiers in die neu organisirte königliche Armee ein. Als sehr gewandter, den Damen besonders hübschender Mann, wußte er sich auch jetzt in den Salons von Madrid äußerst beliebt zu machen, so daß er schnelles Avancement, glänzende Orden und hohe Titel in Menge erhielt. Da er als Officier in Spanien überhaupt nicht viel zu thun hatte, die Langweiligkeit und der Ernst des Dienstes seinem lebendigen Geiste nicht zusagten, so verbandte er seine Zeit größtentheils zu politischen und anfänglich mehr noch galanten Intriguen, oder verbrachte sie am Spieltische mit waghalbigem Hazardspiele, diesem Erbkraut so vieler Spanier. Er erwarb sich sogar den Namen eines Don Juan von Madrid, und ward Spanien kennt, weiß, was hierzu gehört. Auch zu den begünstigten Liebhabern der Königin Isabella soll er einst kurze Zeit gehört haben, was freilich nicht allzuviel bedeuten will, da diese äußerst schlecht erzogene und stets von dem erbärmlichsten Gesindel umgebene Frau, die durch die Intriguen des Königs Louis Philippe gegen ihren Willen mit einem kläglichen Schwächling verheiratet war, nur zu oft mit ihren verschiedenen Günstlingen gewechselt hat.

Wie so viele spanische Generale beschäftigte sich auch Prim vorzugsweise gern mit politischen Intriguen, und da bei zunehmenden Jahren seine Neigung zu galanten Abenteuern abzunehmen anfang, so benutzte er seine viele müßige Zeit häufig, um Unruhen anzuspüren und Generale, die seinem Ehrgeize im Wege standen, von ihrem Plaze zu verdrängen. Er gehörte zur fortgeschrittenen liberalen Partei, und zwar weniger aus Ueberzeugung und Grundsat, sondern weil er hoffte, durch ihre Hilfe baldigst eine hervorragende Rolle zu spielen, und sein unlösbarer scharfer Verstand ihm sagte, daß die Regierung auf die bisherige Weise ganz unmöglich für die Dauer in Spanien fortgeführt werden könne. Auch war er stets ein persönlicher Feind des Marschalls D'Annunzio, den er als das Haupthinderniß, daß er sich auf den ersten Plaz in Spanien hinauffchwängen konnte, bitter haßte. Wie es allen diesen politischen Generalen in Madrid erging, daß sie mitunter in Ungnade fielen und in das Ausland oder zur Strafe an entfernte Colonien geschickt wurden, um dann, wenn ihre Partei augenblicklich am Ruder stand, sogleich zurückgeholt, um mit Titeln und Auszeichnungen überschüttet zu werden, so theilte auch Prim dieses Schicksal. So war er auch im Winter 1853—54, als wir seine Bekanntschaft machten, halb gezwungen in der Türkei, obgleich er seinen Titel, Uniform, viele Orden, die er mit großer Ostentation trug, und noch einige Adjutanten bei sich hatte.

Der Eindruck, den General Prim damals auf J. v. Wiede machte, war der, daß er ein Abbild von dem berühmten Könige Murat, wie wir solchen uns vorstellten, zu sehen glaubte. Er war ein wohlgebauter, gewandter und dabei höchst lebenswürdiger Mann, bei dem nur seine ganz auffallend zur Schau getragene persönliche Eitelkeit und die Sucht, über alle möglichen Dinge, gleichviel ob er etwas oder auch nicht das Allermindeste davon verstand, lange phrasenhafte Reden zu halten, sehr störend aufhielten. In seiner glänzenden Uniform sah er zu Pferde sehr gut aus und liebte es, sehr viele Reiterkunststücke zu machen, worüber die ersten, gemessenen, aller solcher äußeren Renommireerei abgeneigten Türcen im Geheimen oft spotteten. Eben so suchte er auch seinen Muth vor dem Feinde auf möglichst offensivste Weise zu zeigen, obgleich er im Verlaufe des orientalischen Krieges nur selten Gelegenheit hatte, wirklich ernsthaft in das Feuer der russischen Kugeln zu kommen. Daß er wirkliche militärische Kenntniß besaß, glauben wir kaum, wenigstens waren seine damaligen Ansichten über Tactik und mehr noch Strategie, die wir ihn wiederholt ausprechen hörten, äußerst verwohren und entbehrten jeglicher festen Grundlage sowohl an positiven Kenntnissen wie an eigenem, selbstständigem Nachdenken. Es war gar kein Vergleich, wie viel beschügelter und urtheilsberechtigter Dmer Pascha sich hierin zeigte, als General Prim. Auch in der Waffenkenntniß zeigte er sich höchst unwissend, verstand vom Fortificationswesen nicht das Mindeste und mußte sich von einem im türkischen Dienste stehenden früheren preussischen Artillerieoffizier, mit dem er sich einst im Zelte Dmer Pascha's

in eine artilleristische Disputation einließ, gedekuzt verspotten lassen. Eben so waren, wie dies bei den Spaniern bei ihrem äußerst vernachlässigten Schulunterrichte gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, seine geographischen und statistischen Kenntniße sehr gering und er wußte auch nicht im Mindesten zu beurtheilen, über welche Streitkräfte unser größerer europäischer Staaten zu gebieten hatten, wie ihre Finanzen beschaffen sind und in welcher Zeit sie ein Heer auszurüsten vermögen. Jeder preussische Fahnweib besitzt in allen diesen Sachen eine ungleich größere Kenntniß als der General Prim. Eben so konnte er außer seiner Muttersprache nur ziemlich geläufig aber fehlerhaft Französisch, weiter keine Sprache sprechen, doch waren ihm von seiner früheren Studententzeit einige lateinische Brocken übrig geblieben, durch deren geschickte Anwendung er einst bei im Generalsstabe Dmer Pascha's dienenden unarischen Offiziere sehr überaschte. Ein rascher Verstand und eine schnelle Auffassung waren ihm übrigens nicht abzusprechen, und bei der Unterhaltung zeigte er oft viel Interesse für militärische Gegenstände.

Sonst war freilich der General Prim von langen theoretischen Studien kein Freund. Auch bei seinem damaligen Aufenhalte in der Türkei ludigte er dem schönen Geschlechte sehr, und da es in Schumla und Warna an reizenden, zu Liebes-Abenteuern sehr geneigten Griechinnen keineswegs fehlte, auch im Lager selbst manche heißblütige Polinnen und Ungarinnen unter verschiedenen Vorwänden sich aufhielten, der General Prim auch das Geld nicht sparte, so fehlte es ihm an Erfolgen keineswegs, und er durfte damals zahlreichere Siege auf dem Felde der Liebe als dem des Krieges sich erringen. Sonst war er ein leidenschaftlicher Hazardspieler, der manche Nächte mit den polnischen und ungarischen Offizieren im türkischen Heere hinter dem Kartentische zubrachte und besonders mit dem bekannten General Grafen Blinski viel spielte.

Der Umstand, daß General Prim später in Paris eine sehr reiche Mexicanerin heirathete und dadurch über beträchtliche Geldmittel zu gebieten hatte, kam ihm bei seinem Hange zum glanzvollen Leben und mehr noch zu politischen Intriguen sehr zu Statten. Daß bei der letzten spanischen Revolution sein Gold eine nicht unbedeutende Rolle spielte, ist ziemlich sicher, und manche Offiziere der sich empörenden Regimenter dürften wohl noch mehr durch die Realen, mit denen der Gemachte sie freitragend verfolgte, als durch eine wirklich liberale Gesinnung zu einer so sehr thätigen Theilnahme an der Revolution bewogen worden sein.

In dem Feldzuge der Spanier gegen die Maroccaner 1860 befehligte General Prim das zweite spanische Corps unter dem Oberbefehle des Marschalls D'Annunzio. Vielfache Gelegenheit, sich großen militärischen Ruhm zu erwerben und strategische Talente zu zeigen, konnte er in diesem kurzen, ziemlich unblutigen Kriege gegen die schlecht bewaffneten, undisciplinirten Maroccaner natürlich nicht finden, doch zeigte er bei einigen Gelegenheiten großen persönlichen Muth und ließ dies durch einige ihm ergebene Madrider Zeitungen möglichst in die Welt ausposaunen, um den Oberbefehlshaber D'Annunzio zu überstrahlen. Da man in Spanien mit stolzen Titeln stets sehr freigebig zu sein pflegt, so erwarb sich Prim in diesem maroccanischen Kriege auch noch den Namen Marquis de los Castillos.

Bei Gelegenheit des Expeditions-corps, welches Frankreich im Vereine mit England und Spanien nach Mexico sandte, ward General Prim, wie allgemein gesagt wurde, auf speziellem Wunsch des Kaisers Napoleon zum Befehlshaber der dabei befindlichen spanischen Truppen ernannt. Bei seinem schnellen Verstande, vielleicht auch durch seine Frau mit den inneren mexicanischen Verhältnissen besser unterrichtet, als es die in dieser Hinsicht wirklich fabelhaft unwissenden Franzosen waren, verstand es Prim, mit seinen Truppen sich noch zur rechten Zeit zurück zu ziehen, als der Krieg in Mexico ernsthafte Dimensionen anzunehmen schien, kluger Weise den Ruhm der vielen unfruchtbareren blutigen Siege und die nutzlosen Opfer von 50,000 muthigen französischen Soldaten und Millionen von Franken dem Kaiser Napoleon allein überlassen.

Später in Spanien seiner festen Gewohnheit nach wieder in ein politisches Pronunciamiento stark verwickelt, mußte er abermals das Land verlassen und lebte größtentheils in Paris und in London, von wo er denn wie bekannt im Herbst v. J. an der Spitze der diesmal siegreichen Revolution in Madrid seinen triumphirenden Einzug hielt.

Asien.

Die „China Overland Mail“ vom 29. Decbr. meldet Folgendes: Nachdem friedliche Unterhandlungen behufs Erlangung von Satisfaction für die jüngst von den Chinesen in Formosa verübten Exzesse gescheitert waren, gingen die britischen Kanonenboote „Algerine“ und „Bulwar“ nach Amping, dem Hafen von Taiwanfor, ab, um diesen Plaz und dessen Fort Zelandia als Repressalien in Besitz zu nehmen. Das Dorf Amping wurde bombardirt und die Garnison von der 22 Mann starken Besatzung des Kanonenbootes „Algerine“ völlig geschlagen. Die Chinesen verloren 40 bis 50 Tode und Verwundete, 150 bis 170 Kanonen (meistens 12- bis 18-Pfünder), 11,000 Gewehre und eine immense Quantität Schießpulver. Ein Theil des alten holländischen Forts wurde in die Luft gesprengt und die Pulvervorräthe wurden vernichtet. Die Engländer erlitten keine Verluste. Der Plaz wurde geräumt und nur eine Abtheilung Marineinfanterie zurückgelassen, um die Chinesen von der Wiederbesetzung desselben abzuhalten. Die geforderte Genugthuung wurde alsdann von den Chinesen bereitwillig gegeben, und die Lokalbehörde auf Befehl der viceregierunglichen Regierung zu Fuchum von ihrem Amte suspendirt.

Vermischtes.

Berlin, d. 11. Februar. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr v. Benda, eröffnete die heutige Sitzung des Congresses norddeutscher Landwirthe mit der Mittheilung, daß die Vor-

findende des Congresses, v. Sängers-Grabowa, zu Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen befohlen worden. Die Versammlung beschließt, von der heutigen Tagesordnung die beiden Gegenstände Lebensversicherung und Viehversicherung abzulegen, und wird demnächst zum landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen übergegangen. Der Referent Herr Schumacher (Mecklenburg) führt aus, daß der Groß-Grundbesitz mitten im Genossenschaftswesen stehe und verwahrt sich ausdrücklich gegen die Deutung, als stände derselbe gewissermaßen verneinend demjenigen Teile des Genossenschaftswesens gegenüber, mit welchem die Gesetzgebung sich gegenwärtig beschäftige und der gemeinlich Arbeiterfrage genannt werde. Die Commission habe jedoch noch nicht hinreichend Material über diesen Gegenstand gesammelt und schlage vor, daß der Ausschuss eine geeignete Persönlichkeit mit der Abfassung einer Denkschrift beauftrage und dafür Sorge trage, daß die Veröffentlichung derselben bis spätestens am 1. Februar k. J. stattfinde. Der Antrag wird ohne Diskussion angenommen.

Hr. v. Sängers-Grabowa referirt sodann über das „Creditwesen“ und äußert in einem sehr ausführlichen Vortrage seine juristischen Ansichten über die dem preuß. Landtage gegenwärtig vorliegenden Gesetzeswürfe über die neue Hypothekenordnung und den Grundbesitzerwerb. Redner erläutert sodann seine eingebrachte Resolution. In demselben Sinne spricht noch Herr Holz, bringt aber noch einen Verbesserungs-Antrag ein. Billert Berlin plaidirt für eine gemeinschaftliche Hypotheken- und Pfandbriefbank für Norddeutschland, in welcher 5procentige Pfandbriefe ausgegeben werden sollen, deren Umlauf aber nicht auf die Börseplätze allein beschränkt ist. v. Behr fordert zur Gründung einer Hypothekenbank ohne Privilegien und ohne Bevormundung auf und wendet sich gegen die Versicherungen Billerts, welcher sich tadelnd über die Substitutions-Ordnung geäußert hat. Sodann spricht er für Aufhebung des sogenannten Legatitätsprinzips und Uebergang für Auflassungs-Theorie, für Befreiung von Eintragungen der Hypotheken auf den Namen des Grundeigenhümers, Befreiung der Blanco-Cession, Einführung von eigenen Hypotheken-Nennern, deren Besolungs-Etat einem Wechsel der Beamten möglichst vorbeugt, endlich Ermäßigung der Stempelkosten und des Kosten-Tarifs. Redner bekräftigt seine eingebrachte Resolution und fordert die Versammlung auf, falls sie seine Resolution annehmen sollte, mit derselben zum Justizminister und selbst zum Grafen Bismarck zu gehen und die Bestimmung des Congresses zu den neuen Gesetzentwürfen auszusprechen. (Bravo.) v. Stein (Sachsen-Meinungen) bespricht die Verhältnisse in den Thüringischen Staaten. (Während der Rede tritt der Kronprinz in die Versammlung, dieselbe erhebt sich.) Redner wünscht, um den Nachtheilen der Kleinstaaten vorzubeugen, eine gemeinliche Agrar-Gesetzgebung für ganz Norddeutschland. Landschafts-Director v. Kabe (Westpreußen) ist im Ganzen mit der v. Sängerschen Resolution einverstanden, will aber gegen das Auslassungs-Princip stimmen, da es außerordentlich schwer sei, die Bauern an eine Umänderung zu gewöhnen, zugleich spricht er den Wunsch aus, daß die Substitutionsordnung zu gleicher Zeit mit einer besseren Hypotheken-Ordnung erseheine. Was die von Behr'sche eingebrachte Resolution betreffe, so sei er mit deren zweiten Hälfte einverstanden, daß nämlich eine Reform des Hypothekenwesens in materieller wie formeller Beziehung herbeigeführt werde. Für Schöpfung eines Central-Instituts kann sich Redner nicht erklären, da man darin das Prinzip, und mit ihm die Veranlagungen der Grundsteuern zu Grunde legen müsse. Gegen dieses Prinzip müsse er sich aber verwahren, da darin Verbesserungen u., die ein Grund-Besitzer getroffen, nicht mit tarirt wären. Redner spricht sich noch gegen Grund-Credit-Anstalten aus und warnt vor allzu großen Erwartungen, die man von den neuen Gesetzentwürfen hege. Prof. Dr. Becker (Greifswald) neigt sich den Resolutionen v. Sängers und Holz zu, will aber den Centralisations-Gedanken (v. Behr) für Credit-Institute in der Resolution noch mit aufgenommen wissen. v. Dieß unterstützt die Wünsche Behr's, wonach die Gesetzentwürfe noch in dieser Landtags-Session erledigt werden sollen, ja selbst wenn eine Extra-Session des Landtages einberufen müßte und plaidirt lebhaft für absolute Freiheit im Verleire, wünscht aber doch einen Riegel gegen jegliche ausländische Papiere und glaubt dadurch eine gute Abhilfe schaffen zu können. — Ein Antrag auf Vertagung wird angenommen. Der Kronprinz verläßt unter äußerst lebhaften Hochrufen die Versammlung. Der Präsident v. Sängers-Grabowa theilt noch mit, daß der Kronprinz den Wunsch ausgesprochen hat, dem weiteren Laufe der Debatte nochmals beizuwohnen, weil sie so interessant sei; die Tagesordnung wird danach geregelt. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr.

Die für die medizinische und philosophische Fakultät der Universität Bonn bisher bestehende Beschränkung, vermöge welcher nur eine bestimmte Anzahl von Privatdozenten zugelassen wurde, ist, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, auf Antrag der Fakultäten durch Ministerial-Erlaß aufgehoben worden. Ebenso ist bei der dortigen Universität das „Seminar für die gesammten Naturwissenschaften“ mit einem von dem Ministerium der Unterrichts-Angelegenheiten festgestellten Reglement versehen worden. Vorsteher sind die Bonner ordentlichen Professoren der Naturwissenschaften, welchen der Minister diese Funktionen überträgt. Des Seminars Zweck ist, das Studiren der Naturwissenschaften bei den Studierenden zu fördern und Lehrer für das naturwissenschaftliche Fach an höheren Unterrichtsanstalten zu bilden.

Aus Rom kommen nähere Nachrichten über die für's ökumenische Concil gemachten Vorbereitungen. Der Halbkreis, welcher die Sitzge der am Concil theilnehmenden Bischöfe einnimmt, ist bereits bezeichnet. Es werden 400 Sitze eingerichtet, eine Estrade für die Redner und eine vergitterte Tribüne für die Geistlichen, die stenographiren sollen. Diese Stenographen sollen aus allen Nationen ent-

nommen werden, was ihnen eher gestattet wird, die freilich sämmtlich in lateinischer Sprache zu haltenden Reden, die jedenfalls aber mit sehr verschiedener Aussprache gehalten werden, zu verstehen. Zur Rechtsprechung des Papstes werden die Kardinäle, zur Linken die Gesandten, wenn solche eintreffen, sitzen. Man rechnet auf den Besuch von 700 Bischöfen; es giebt deren ungefähr 850, ohne die Bischöfe in partibus.

Bern, d. 8. Februar. Im Canton Solothurn erbricht der Parteilampf die Gemüther mehr und mehr. Der „Köln. Ztg.“ geht folgendes Oppositionslied zu:

Das Volk steht auf, es taget
Der Freiheit Morgen schon.
Die Ihr es wollt begehren,
Ihr sollt das Volk nur hören:
Des Mannes freie Rede,
Sie ist der Freiheit Kron!
Ihr habt sie nur verhöhnet,
Ihr habt das Wort verpönet,
Drum ganze Revision!

Laßt sein uns freie Männer,
Frei ist der Schweizerjoch!
D's breche oder biege,
Wir schreiten fort zum Siege,
Hoch leb' die Revision!
Die Glocke hat geschlagen
Und Klangvoll ist ihr Ton.
Wenn sie für's Volk erklingen
So habt Ihr ausgehungen;
Drum, Durach, Revision!

Sollte man da nicht meinen, Knechtschaft und Despotismus seien im Canton Solothurn an der Tagesordnung?

Der Mikado von Japan hat jüngst ein Edikt erlassen, welches anbefiehlt, allen Insassen eines Wohnhauses, in dem zufällig oder aus anderer Ursache Feuer ausbricht, den Kopf abzuschlagen zu lassen.

Sechs Lieder von Otto Claudius.

Die vor einiger Zeit angekündigten, durch Herrn Dr. Wiegand gütigst herausgegeben sechs Lieder von Otto Claudius sind bereits im Druck erschienen und den Subscribenten eingehändigt worden. Wenn man nach der Beurtheilung und Schilderung, welche Herr Dr. Wiegand über Claudius und dessen Leistungen auf dem Gebiete der Kunst gegeben hat, hoffen durfte, daß die besten Ausgaben den Anforderungen des kunstliebenden Publicums entsprechen werde, so wird wohl keine der Subscribenten sich getraut haben. Im Gegentheil, es ist dem gelangensfühigen Publicum für den so niedrigen Preis von 10 Cgr. eine Composition übergeben worden, die man mit vollem Rechte zu den gediegensten Meisterstücken unserer gelehrten Lieder-Compositionen hinzurechnen kann. Aus dem Chamiß'schen Lied „Was ist's, o Vater!“, sowie aus dem Sonettchen leuchtet bei der so einfachen Form eine solche Schönheit und kunstvolle Behandlung hervor, daß man sieht, daß der Componist den Dichter vollständig verstanden hat und seinen Gedanken den würdigen Ausdruck zu geben wußte. Aus jedem Akkord spricht uns Meisterhand an, jeder Ton umhüllt die Composition legt Zeugniß ab von der musterhaften Genauigkeit, deren sich der Componist befleißigt hat. Wer sich je zu den Schülern von Otto Claudius zählt, wer je unter der Leitung von D. Claudius an Concerten oder Gesangs-Vereinen mitgewirkt hat, der erkennt am besten, wie hier in seinen Compositionen Claudius zu sich spricht. Es ist seit langer Zeit wieder das erste, was von Claudius im Druck erscheint, hoffentlich werden die Subscribenten auf seine Lieder fortgesetzt, einmal, damit nicht der Kunstschatz verloren gehe, dann aber auch, daß man Claudius kennen lerne, daß man erfahre, was er geleistet und welche Würdigung man ihm schuldig ist. Hoffentlich liegt auch die Zeit nicht mehr fern, daß seine größeren Compositionen Aufnahme finden, namentlich auch seine Kirchen-Musiken, deren Klänge leider seit der Pensionierung von Claudius verhallt sind.

Petroleum.

Berlin (11. Februar): Raffinirtes (Standard white), per Centner mit Fass in Dosen von 50 Barrels (125 Etr.) loco 8 1/2 Bf., pr. Febr. 8 1/2 Bf., pr. Febr. März 8 Bf., pr. April/Mai 7 1/2 Bf. — Stettin: loco 8 1/2 Bf. — Hamburg: loco 8 Bf., loco 18 1/2, pr. Febr. April 16 1/2, pr. Aug./Dec. 17 1/2. — Bremen: Rühlig, raffinirt Standard white loco 7 Bf., Termine gesucht, ohne Abgabe. — Antwerp: loco 8 Bf. — Weisse Lyne loco 58 1/2, pr. Febr. März 58 1/2, pr. Sept. große Beschäft. 62. — Rhein: Port (10. Febr.): Raff. in Rhein: Port 38, do. in Philadelpha 38 1/2. — Havana: Zucker Nr. 12 pr. lb. 12 1/2.

Hallscher Tages-Kalender.

Sonnabend den 13. Februar:

Kirchliche Anzeigen.

Zu Neumarkt: Ab. 6 Vesper Pastor Hoffmann.
Anversitäts-Bibliothek: Am. 2-4.
Martens-Bibliothek: Am. 2-3.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden von Am. 8-11, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden von Am. 9-11 gr. Schumann 10a.
Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden von Am. 10-12 u. Am. 2-6 Rathhausgasse 18.
Consum-Verein: Kassenstunden von Am. 8-12 u. Am. 2-6 gr. Märkerstraße 23.
Waren-Lager, u. u. für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
Börsenversammlung: Am. 8 im Städtischen Graben (mit Cours-Not.).
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulde“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidts Hotel (gesellschaftl. Unterhaltung).
Vorträge vom Velden des Frauenvereins zur Armen-u. Krankenpflege.
Ab. 8 im Saale der Volkshule Prof. Dr. Rosenmann: „Ueber Chamiß“.
Gärtner-Verein: Ab. 8-10 Versammlung tl. Sandberg Nr. 1.
Orchester-Musik-Verein: Ab. 7 1/2 Concert im „Kronprinzen“.
Hallsche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebung auf dem Jägerberge.
Bereinigter Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Paradies.
Schüler'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Fürstenthal.
Adel's Bader-Anstalt im Fürstenthal. Feisch, römische Bilder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Damenbilder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courserzug, S = Schnellzug, = P. Des. sonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 15 W. Am. (C), 7 u. 50 W. Am. (P), 1 u. 30 W. Am. (P), 5 u. 54 W. Am. (C), 8 u. 10 W. Ab. (G).
Leipzig 6 u. 10 W. Am. (G), 7 u. 25 W. Am. (C), 9 u. 30 W. Am. (P), 1 u. 20 W. Am. (P), 4 u. 15 W. Am. (P), 7 u. 20 W. Ab. (P), 8 u. 45 W. Ab. (S).
Magdeburg 7 u. 45 W. Am. (S), 8 u. 50 W. Am. (P), 1 u. 25 W. Am. (P), 5 u. 55 W. Ab. (P), 7 u. 35 W. Ab. (C), 8 u. 40 W. Ab. (G, übern. l. Ethen), 11 u. 20 W. Ab. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 W. Am. (P), 1 u. 50 W. Am. (P), 7 u. 40 W. Ab. (P, bis Nordhausen).
Thüringen 5 u. 20 W. Am. (P), 9 u. 30 W. Am. (P), 11 u. 3 W. Am. (S), 1 u. 50 W. Am. (P), 7 u. 45 W. Ab. (P), 11 u. 8 W. Ab. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Göttingen 9 u. Wm. — Eberfurt 8 1/2, u. Wm. — Querfurt (Kosleben) 3 u. Wm., 12 u. 45 W. Ab. — Salzmann 9 u. Wm. — Wettin 3 u. 10 W. Am.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Februar.

Kronprinz. Hr. Rent. v. Meynen a. Berlin. Die Hrn. Damm u. v. Henne-
mann a. Schiffsch. v. Schroeder a. Weimar u. Kütlich a. Wendtefelden. Die
Hrn. Kauf. Schladt a. Worms, Steiner u. Fröhlich a. Hamburg, Lindel
u. Durchhaus a. Berlin, Schuch a. Chemnitz, Köhlig a. Magdeburg, Wächter
a. Kassel.

Stadt Zürich. Die Hrn. Majors a. D. v. Bredow u. v. Dnorforga a. Ebn.
Hr. Fabrik. Leichnig a. Elberfeld. Die Hrn. Kauf. Schulz a. Düsseldorf,
Hrn. u. Grätzsch a. Berlin, Jens a. Remscheid, Schorle a. Grönberg, Reich-
müller a. Schm. Gmüld, Wiggendorf a. Leipzig.

Goldner Ring. Hr. Deton. Rath Politz u. Hr. Gutsch. Richter a. Schwab.
Hr. Beam. Ebrecht a. Nordhausen. Hr. Fabrik. Kolberg a. Markgrafsd.
Die Hrn. Kauf. London a. Berlin, Schmarz a. Leipzig, Hollei a. Landau,
Stolze a. Dresden, Cohn u. Levinsohn a. Magdeburg, Schöber a. Leitmeritz,
Leuter a. Ebn.

Goldner Löwe. Hr. Gutsch. Mülligen a. Weiegen. Hr. Deton. Jörn a.
Weisknee. Hr. Ingen. Schreiber a. Frankfurt a. M. Hr. Werkmstr. Werner
a. Göttingen. Hr. Brauer Altenberg a. Elberfeld. Hr. Restaurat. Krebs a.
Quedlinburg. Hr. Bergbeam. Wähler a. Harzgerode. Die Hrn. Kauf. Gö-
ring a. Baugen, Grau a. Nordhausen, Kästner u. Stolze a. Erfurt, Schilling
a. Jena, Foote a. Berlin.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Nabenau m. Fam. u. Bedien.
a. Holstein u. v. Schuchmann a. Kassel. Hr. Hl. Bauath Lindner a. Berlin.
Hr. Rent. Damichen a. Kiel. Hr. Gutsch. Elliesen a. Rieba. Die Hrn.
Kauf. Seibold a. Crefeld, Hartmann a. Alsfeld, Hardenacke a. Elbbach, Hum-
mel a. Dfenbach, Kaufmann a. Stuttgart, Hellwig a. Wandsb., Pollack
a. Prag, Voachimsthal, Weissenberg, Hillebrandt, Nahlsohn, Schulze a. Berlin.
Mente's Hôtel. Hr. Major a. D. v. Petricus a. Dähfeldorf. Hr. Gutsch.
Eichel a. Eisenberg. Hr. Deton. Schmidt a. Brandenburg. Frau Pfister u.
Fräul. Pfister a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Weenthal a. Magdeburg, Franck
a. Halberstadt, Eller a. Hamburg, König a. Weichenbach.

Goldene Rose. Hr. Inf. Straußmann a. Trautenau. Hr. Gastwirth Krehz-

mer a. Seehausen. Die Hrn. Kauf. Walter a. Schenkend. u. Hoffmann a.
Mans.
Russischer Hof. Hr. Ger. Asses. Freihold a. Berlin. Hr. Baumstr. Enig
a. Erfurt. Hr. Gutsch. Dettler a. Wittendörge. Hr. Baunternehm. Schu-
bert a. Getha. Die Hrn. Kauf. Gombold a. Magdeburg, Gaunter a. Budau.
Schmid's Hôtel. Hr. Deton. Kling a. Leutha. Hr. Gutsch. Blachstein a.
Alstedt in Schles. Frau Rent. Meisner a. Leipzig. Hr. Gastwirth Goffe a.
Mannheim. Hr. Fabrik. Landwehr a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Halle
a. München. Schubert a. Berlin u. Faring a. Dresden.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.
12. Februar 1869.

Berliner Fonds-Börse.
Tendenz: fest, Credit sehr belebt.

Inländische Fonds. 5 1/2% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2. 4 1/2% do. 94.
3 1/2% Staatsanleihe 82 1/2.
Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 82. Italienische Anleihe 57.
Amerik. Anleihe 82 1/2.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 108. Bergisch-Märkische
128 1/2. Berlin-Anhalt 186 1/2. Berlin-Görlitz 70 1/2. Berlin-Norddam 180 1/2. Berlin
Stettin 131. Breslau-Schweidnitz 122 1/2. Ebn-Winden 118 1/2. Esels-Derb. 114 1/2.
Mecklenburger 74 1/2. Magdeburg-Salzerb. 140. Magdeburg-Leipziger 148.
Main-Ludwigsbahn 133 1/2. Märk. Noten 65 1/2. Oberschlesische 175 1/2. Deferr.
Franzosen 178 1/2. Deferr. Lombarden 126 1/2. Reichs-Derfer 80 1/2. Rheinische 114 1/2.
Südlicher 138 1/2.
Banken. 4 1/2% Hypothek-Certificate 100 1/2. Preuss. Hypoth.-Actien 106.
Deferr. Noten 84 1/2.

Berliner Getreide-Börse.
Tendenz: matt. loco 52 1/2. Februar/März 52. März/April 51.
April/Mai 50 1/2.
Rüddl. laufende Monat 4 1/2. April/Mai 9 1/2.
Weizen. Tendenz: still. loco 14 1/2. Februar/März 15 1/2. April/Mai 15 1/2.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Der der verstorbenen Ehefrau des Gastwirths
Breitenborn, Johanne Wilhelmine
geborenen **Müller**, verwittwet gewesenen **Mei-
nische** hier gehörige, unter No. 92. Vol. III. pag.
177. des Hypothekenbuchs von Eilen-
burg eingetragene, unter No. 105. des Brand-
katasters in der Vorgauer Straße belegene Gast-
hof „zum goldenen Löwen“ mit Nebenge-
bäuden und folgenden, als Pertinenzien zuge-
schriebenen Grundstücken:

- 1) 3 1/2 Acker Feld auf Vorgauer Höhe,
- 2) 2 1/2 Acker Feld daselbst,
- 3) 1 1/2 Acker Feld daselbst,
- 4) die Hälfte von 1 1/2 Acker Feld und
- 5) 1 1/2 Acker Feld im Mittelfelde,

welche Grundstücke bei der Kalkshauer Se-
paration in dem Plansücke No. 41. von
7 Morg. 90 □ Ruthen und in dem Plans-
stücke No. 103 ab mit 11 Morg. 49⁸⁰ □
Ruthen ausgewiesen sind.

solten im Wege freiwilliger Subhastation in
dem auf

den 18. März 1869 Vorm. 11 Uhr
vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath **Krausch** an
Gerichtsstelle angelegten Termine verkauft wer-
den, und werden dazu Kaufliebhaber mit dem
Bemerkten vorgeladen, daß die 10,950 \mathcal{R} .
11 \mathcal{R} . 8 \mathcal{S} . betragende Lote und die Bedin-
gungen im III. Bureau eingesehen werden
können.

Eilenburg, den 4. Febr. 1869.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

**Chiringsche Eisenbahn.
Befanntmachung.**

Die Maurerarbeiten zur Erbauung
eines neuen Empfangs-Gebäudes im
Sandstein-Rohbau für Bahnhof Wei-
ßenfels sollen auf dem Wege der Submission
vergeben werden und sind die Bedingungen, Kos-
ten-Anschlags-Entwürfe und Zeichnungen hier-
für in der Zeit vom 15. bis 22. Februar cr.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr
in dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen.
Weissenfels, den 11. Februar 1869.
Der Abtheilungs-Ingenieur
F. Schwarzenberg.

**Wer seine Gesund-
heit lieb hat, siehe die Me-
dicin-Aerzte.** Motto:
Belehrung und Anweisung, wie man
alle Krankheiten in ganz kurzer Zeit
sicher und gründlich heilt. Gegen Einlen-
dung von 15 Gr. in Briefmarken, franco
gegen franco.
Eduard Böttrich, Naturarzt
in Leipzig.

**Materialwaarengeschäft
u. Restauration.**

Wegzugshalber ist ein sehr gut eingerichtetes
und gangbares, an einer sehr frequenten Straße
1 1/2 Stunde von Leipzig gelegenes **Material-
waarengeschäft** mit Nebenbranchen
zu verkaufen. Reflectanten wollen sich gef. wen-
den an: **O. M. Moser**
in Neu-Neuditz (Thonberg) b. Leipzig.
Auch kann daselbst eine sehr flotte Restaura-
tion mit ca. \mathcal{R} . 12,000. zu kaufen nachwie-
fen werden.

Ein Haus

in der Mitte der Stadt, mit bequemer Werk-
stelle für Feuerarbeiter, einem Laden zum Victua-
lienhandel passend, sich im Uebrigen sehr gut
verzinßt, ist mit nicht allzuhoher Anzahlung für
3000 \mathcal{R} . zu verkaufen.

Das Nähere bei Herrn **F. Lehmann** im
„goldenen Herz“.

Ein Wassermühle mit ausreichender Wasser-
kraft ist für 18,000 \mathcal{R} . bei 6000 \mathcal{R} . Anzahl-
ung zu verkaufen durch **Otto Schlitte**.

Ein Haus, Nähe des Bahnhofes, mit Gar-
ten ist zu verkaufen durch **Otto Schlitte**.

Ein Haus, Niemeyer-Straße, ist zu ver-
kaufen durch **Otto Schlitte**.

Ein Gasthof mit Bad in der Stadt und
sehr schönen Garten-Anlagen ist zu verkaufen
durch **Otto Schlitte**.

Ein zweistöckiges Haus auf dem Lande,
worin Stellmacherei betrieben, mit 2 Morgen
Garten und 3 Morgen Acker, ist für 2400 \mathcal{R} .
bei 1000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch
Otto Schlitte.

Galt.

Ein Freigut mit 510 Morgen Areal, massive
Gebäude, soll mit einer Anzahlung von 6000
Thlr. billig verkauft werden.

Eins dergleichen mit 528 Morg. Areal.
Ein Landgut bei Halle mit 200 Morg. Areal.
Alles Nähere durch den Agent **Fischäpe** in
Landsberg bei Halle.

Auch liegen mehrere Tausend Thaler Geld
auszuleihen. Zu melden bei
Fischäpe in Landsberg.

Dampfer-Expeditionen.

Nach und von **Hull, Newcastle i Thne,
London, Antwerpen, Hamburg, Kiel,
Lübeck, Rostock, Kopenhagen, Danzig,
Göbing, Braunsberg, Königsberg in
Pr., St. Petersburg (Stadt).** — Nach
und von gedachten Häfen werden regelmäßig
wöchentlich 1 Dampfer, auch nach Bedarf
2 Dampfer expedirt.
Rud. Christ. Gribel in **Stettin**.

3500 Thaler sind im Ganzen oder in Klei-
neren Posten auf Ackergrundstücke zu ver-
leihen Schmeerstraße 16, 2 Treppen.

Ein thätiger Agent

für eine Fabrik landwirthschaftlicher
Geräthe und Maschinen wird für Halle
und Umgegend bei guter Provision ge-
sucht. Adr. sub L. befördert das Annoncen-
Bureau von **Bernhard Freyer,
Leipzig, Neumarkt 11.**

In einer mittleren Provinzialstadt Sachsens
ist ein angebrachtes, nachweislich sich gut ren-
tirendes **Materialwaaren-Geschäft**
pr. 1. April cr. zu verpachten. Anzahlung
1000-1500 \mathcal{R} . Gefällige Offerten sub
L. 3944 befördert die Annoncen-Expedition
von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Die Stelle als **Buchhandlungs-Lehr-
ling** ist für einen mit guten Vorkenntnissen
versehene jungen Mann offen in der Sorim.,
Antiq. und Verlagsbuchhandlung von **S. W.
Schmidt** in Halle.

Zwei zugesehe, kräftige Arbeitspferde, gute
Einpänner, stehen zum Verkauf bei
E. Lauenroth in Eisleben,
Rammbrücke 798.

Alle Sorten Saamen sind vorräthig und
zu haben in der Gärtnerei und Saamen-
handlung von **S. Just** in **Schwendt**.

Zwei schöne Pfauhähne und zwei Hühner sind
zu verkaufen bei **Wilhelm Naue**, kleine
Märkerstraße Nr. 3 in Halle.

150 Stück große, gesunde Eselings-Hammel
stehen auf dem Rittergute Emseloh bei Rie-
stedt zum Verkauf.

Hildesheimer Silberfund.

Die als Serie in 11 Kunstblättern
(Preis 3 2/3 Thaler) erschienenen Ori-
ginal-Photographien von dem be-
rühmten antik-römischen Silberschatze,
welcher in Hildesheim ausgegraben
wurde, sind nur zu beziehen durch
Carl Schüssler's Annoncen-Expedition
in Hannover.

Ein junges gebildetes Mädchen, in allen weib-
lichen Arbeiten erfahren, sucht baldigst oder bis
1. April eine Stelle. Näheres ertheilt
Frau **Lüttich**,
Hôtel garni „zur Zulphe.“

Hausknecht-Gesuch.

Ein unverheiratheter Hausknecht, der mit
Pferden umzugehen versteht, findet bei einem
Kaufmann einen guten Dienst. Zu erfragen im
Halle, Mittelstraße Nr. 16.



Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Die Ausführung der Mauerarbeiten zum Baue der Saalebrücke bei Gönnern in der Bahnlinie von Aschersleben nach Halle, von zusammen 2225 Schacht-Ruthen Mauerwerk, soll im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an geeignete Unternehmer verdingt werden. Die Zeichnungen, Anschläge und Submissions-Bedingungen sind im Bureau des Unterzeichneten einzusehen, auch werden die Letzteren auf portofreies Ansuchen kostenfrei mitgetheilt.

Die versiegelten Offerten sind bis zum 20. d. Mts. an den Unterzeichneten portofrei einzusenden.

Halberstadt, den 9. Februar 1869.

Der Bauath
Bode.

Als vortheilhafte Kapital-Anlage empfehlen wir die neuen 3pCt. Madrider 100 Franken Anlehenloose.

Jährlich 4 Gewinnziehungen 1869-1873.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 etc. etc. Niedrigster Gewinn Frs. 100 oder Thlr. 26. 20 Sgr.

Jedes Obligations-Loose ist mit jährlichen Zinscoupons à 3 Franken versehen. Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris etc. ohne den geringsten Abzug in französischer Gelde ausgezahlt. Verlosungsplan gratis.

Die erste Gewinnziehung findet am 15. Februar und die 2te schon am 1. April d. J. statt.

Obligationsloose à 16 preuß. Thlr. sind zu beziehen bei

Moriz Stiebel Söhne

Bank- und Staats-Effecten-Geschäft in Frankfurt a. M.

Pensionsanzeige.

Ich erbitte mich zu Dstern zu meinen 2 Pensionären noch 2 Schüler, welche die hiesigen Schulen besuchen, aufzunehmen. Sie finden in meiner Familie eine freundliche, liebevolle Aufnahme. Ich bitte geehrte Eltern, wenn sie Vertrauen zu mir und meiner Familie haben, bald mit mir in Verbindung zu treten.

Die Wohnung ist geräumig und gesund.

Halle, den 10. Februar 1869.

G. M. Garweck,

Lehrer an der städt. Volksschule,
Landwehrstr. 10, parterre.

Knaben, welche Dstern c. die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden bei gründlicher Aufsicht der Arbeiten freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt

Frau C. Keller, Leipzigerstraße 37.

Auf ein Rittergut, in der Nähe von Halle, wird eine Gouvernante gesucht. Der Unterricht ist an zwei Mädchen, dreizehn Jahr alt, zu ertheilen.

Näheres bei Frau Rechtsanwältin **Chrenhaus** in Halle a/S., Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Kupferschablonen zum Wäschezeichnen in vollständigen Guss und einzeln, **Wetschaste**, fein gravirt mit englischer Schleife empfiehlt sehr billig

A. Hentze, Schmeerstraße 36.

Segeltuch

empfehle in größter Auswahl u. beliebigen Sorten;

Planen

in jeder Größe, beste Qualität, (wasserdicht);

Säcke

von 3/4 \mathcal{M} . an, feine Wehlsäcke 2 \mathcal{C} . à \mathcal{D} . 6 \mathcal{M} . dito von schwerem Drell 2 \mathcal{C} . die sonst 9 \mathcal{M} . gekostet sportbillig 6 1/2 \mathcal{M} . alles wie bekannt zu äußerst herabgesetzten Preisen bei

Pfaffenberg,

Halle, Klausdorffstraße Nr. 5.

Avis für Modistinnen.

Getragene Strohhüte werden in schnellster Zeit, sauber und nach neuesten Formen, gewaschen, gefärbt und modernisirt. Correspondance sowie Sendungen gegenseitig franco.

B. Münnich, Strohhutfabrik,
Leipzig, Markt Nr. 8, I. Etage.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, 1 Wagen, Pflug, Eggen nebst sämtlichen Zubehör zu verkaufen.

Ferdinand Deyer

in Beesen fiedt bei Salzwinde.

Einen Lehrburschen sucht **Dierwerth**, Schutzmachernstr., Fleisberggasse 47.

Ein Barbiergehülfe kann in Condition treten auf Stube bei **F. Stenmüller**, Graleweg 1.

Ein cautionsfähiger, militärischer, junger Deconom, sehr noch activ, der mit Rübenbau, Brennerei und sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen vertraut, sucht, gestützt auf seine Zeugnisse, ein ansehnliches Engagement. Näheres wird Herr **C. Velschig**, Herrenstr. Nr. 3, ertheilen.

Ein Lehrling wird gesucht in der Bäckerei große Ulrichstraße Nr. 54.

Ein Mann sucht als Bote oder sonst andere Beschäftigung; auf Verlangen kann Caution gestellt werden. Adresse bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Zig. zu erfragen.

Eine jüngere Landwirthschafterin sucht sofort Frau **Schaaf**, große Rittergasse Nr. 11.

Einen tüchtigen Hausknecht, der mit Pferden umzugehen weiß, sucht Frau **Schaaf**, große Rittergasse Nr. 11.

Ein Lehrling, welcher Lust hat die Bäckereiprofession zu erlernen, kann zu Dstern in die Lehre treten beim Bäckmeister **G. Weber** in Halle, Steinweg Nr. 40.

Franz. Gummischeue

in allen Größen z. billig. Preisen bei
Leipzigstr. 104. **C. Luckow.**

Keine rauhe Haut mehr.

Glycerin-Fettseife 3 St. 10 \mathcal{M} . bei
Leipzigstr. 104. **C. Luckow.**

Taschenmesser u. Scheeren

in größter Auswahl, solide Waare z. billigen Preisen bei
C. Luckow.

Frisir-Kämme

Toupir- „ in Schildkrot, Büffel
Staub- „ und Elfenbein zu sehr
billigen Preisen bei

Taschen- „
Leipzigstr. 104. **C. Luckow.**

4 gute Arbeitspferde stehen zum Verkauf
Magdeb. Chaussee 15.

Mehrere Hundert Fuß **Buchsbaum**
stehen billig zu verkaufen bei

F. Saust.

Roisch bei Bitterfeld.

Gebauer-Schweydt'sche Buchdruckerei in Halle.

Schwerhörigkeit!

Apothek. Neu-Gräßdorf, etc.
Ihre wirklich vortreffliche **Gehörwolle** war mir auch bei eigenem Gebrauch viel lieb und werth. Die äußere Haut des Gehörganges schuppt sich darnach ordentlich ab; es bildet sich eine neue trockene Haut: gerade diese **Umbildung halte ich aber für ungemein ableitend und heilsam.** Nach den erreichten Resultaten wende ich **keine** andere mehr an. **Stinik von Dr. Fest**, Oberstabsarzt, Berlin. In Halle bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36.

Aetznatron z. Seifekochen

bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

1 Logis für 200 \mathcal{M} . vermietet

C. Müller am Markt.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbröcken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc., zu den höchsten Preisen bei **Mann & Söhne.**

Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch-Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrn a. d. Centesimal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Mein Lager von sehr schönen und dauerhaften

Schuppen und Stahlspaten

halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

E. E. Achilles, gr. Steinstr. 12.

Große fette Kieler Bücklinge,
pr. Duz. 7 1/2 u. 9 \mathcal{M} . **fette Kieler Sprotten** à \mathcal{H} 6 u. 10 \mathcal{M} .
Boltze.

Frischer Kalk

Dienstag den 16. Februar in der **Kirchnerischen Biegelei** in Halle, 2 \mathcal{M} 10 \mathcal{M} , 1 \mathcal{M} 5 1/2 \mathcal{M} .

Ein Wagen, ein- und zweispännig zu fahren, ist preiswerth zu verkaufen im Gasthof zum „**Goldenen Hirsches**“.

Im Saale des **Kronprinzen.**

Sonabend den 13. Febr. 1869 Abends 7 1/2 Uhr

18. Concert

des **Hallischen Orchestermusikvereins.**

Beethoven, Symphonie Cdur. — **Mendelssohn**, Ouv. „**Athalia**.“ — **Kreutzer**, Concert für Pianoforte. — **Meyerbeer**, Ouv. „**Struensee**.“

Fräulein Rosa Döring

wird aufgefordert, das in Weigenfels Ende December pr. festgesetzt gewesene Concert zu geben oder den Betrag für die Billets bis zum 15. d. Mts. zurückzuführen.

Ein **Lacirter feines Glaubens.**

Ein großer schwarzer Hund mit einem lederen Halsband ist zugelaufen; abzuholen
Diemig Nr. 10.

Gingefandt.

Am 8. Februar a. c. gab uns Herr **Alw. Taatz** zur Feier der Vollendung der 1000sten Maschine und gleichzeitig 1sten Dampfmaschine in den Räumen des **Müller'schen Belle vue** hier einen solennen Ball.

Hr. **Alw. Taatz** gründete im Jahre 1864 seine Fabrik mit wenig Geldmitteln und verdankt einem regen Fleiße, gepaart mit frenger Aesthetik und prompter Bedienung, den florirenden Geschäftsgang, den sich gegenwärtig die Fabrik erfreut.

Die besten und neuesten Constructionen werden von Hrn. **Taatz** stets benutzt und kommt derselbe gern den Wünschen seiner geehrten Abnehmer in jeder Beziehung entgegen, wozu ihn die Fabrikation aller Gattungen Maschinen für Landwirthschaft, wie Brennerei-Anlagen, Mühlen etc. in den Stand legt.

Indem wir Hrn. **Taatz** für das uns durch obige Festlichkeit bewiesene Wohlwollen hiemit unseren Dank aussprechen, wünschen wir von Herzen, daß seine Fabrik auch in der Zukunft recht glänzend fortbestehen möge und wir recht bald die 2000ste Maschine anzufertigen haben.

Die Arbeiter

der **Maschinenfabrik u. Eisengießerei**

von

Alwin Taatz, Halle a/S.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,

für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 37.

Halle, Sonnabend den 13. Februar

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 12. Februar.

Der Spannung, welchen Ausgang Lopez's Kühne Schilderhebung nehmen würde, ist jetzt die größere Spannung gefolgt, ob der befreiten Nation der Ausbau eines neuen Staatswesens gelingen werde, welches der politischen und religiösen Freiheit eine Stätte auf der iberischen Halbinsel gründet. Diese schwierige Aufgabe fällt den constituirenden Cortes zu, mit deren Zusammentritt der zweite Theil des Programms von Cadix in Erfüllung geht.

Fast alle großen Parteien des Landes sind in den zusammentretenden Cortes, welche zunächst über die Aufrechthaltung des monarchischen Prinzips zu entscheiden haben, vertreten. Man kann annehmen, daß etwa 140 Progressiven (Fortschrittspartei), 60 Mitglieder der liberalen Union, 20 monarchische Demokraten, 80—100 Republikaner, einige 20 Absolutisten und 5 alte Moderados gewählt sind.

Die drei zur Revolution verbundenen monarchischen Parteien, der liberalen Union, der Progressiven und der monarchischen Demokraten, würden danach über 220 Stimmen verfügen. Prüft man, in welchen Schichten der Bevölkerung die drei Parteien ihre hauptsächlichste Stütze haben, so findet man, daß die liberale Union aus einem Theile des Adels und dem höheren Bürgerstand, die Progressiven mehr aus dem niederen Bürgerstand und die Demokraten vorwiegend aus den Arbeitern ihre Stärke zogen.

Die Aufgabe, welche den Cortes eine eminent schwierige bezeichnet werden kann, besteht in der Herstellung eines spielloser Misregierung haben in vielen Fällen zu heillosen Zuständen erzeugt, das, was jetzt Farben aufgetragenen Schildern wohl nicht überall unbedingt Glaubwürdigkeit, aber doch vielfach das Wahre treffen liegen die beiden Spaniens vorzugsweise in der militärischen und in der colonialen. Die Nemertwut, welche sich aller Klugheit hat, läßt die Spanier fast vergessen. Unselbstständigkeit, Uneigennützigkeit, Gewissenhaftigkeit, die alle politischen großen Stellenjagd: diejenigen, welche im werden durch die Andern, welche vorflücht sich jede Partei möglichst schonen aus; in Wahrheit kommt es ihr da beuuel zu haben. Da bei allen 529 Mit seit 1834 vorgenommen sind, nach spanische Aenderung des Beamtenpersonals eine Vorstellung machen von der ungeverletzt und zur Disposition gestellten, welche dem Staatsäckel zur Last Regierung conspiriren. Nach dem unpassigen Klassen der Beamten die ungeRealen, d. h. ungefähr den zehnten Theilmen. Auch der gegenwärtigen provisorischen ihre besten Freunde große Unterlassung zuversichtlich durchgreifende Reformen welche Einsparnisse in den „drei Armeen“, eigentliche Heer, die Beamten und die G

Auch das tüchtigste unter den Finanzminister Figuerola, so berichtet G. Schwetschke Spaniens, in einem Zusätze unter diesen Umständen am wenigsten gerechert werden. Alle seine Bemühungen für Reducirung der Ausgaben scheiterten an dem Widerspruch seiner Collegen. Man hatte von ihm gehofft, eine seiner ersten Handlungen werde die von allen Einsichtigen

seit vielen Jahren geforderte und von ihm selbst besonders eifrig betriebene Reform des protectionistischen Zolltarifs von 1849 sein. Aber er konnte nicht damit durchdringen gegenüber den Drohungen der großen Fabrikanten Cataloniens, welche in dieser überwiegend republikanisch gesinnten Landschaft die einzige Stütze der Regierung sind. Dagegen acceptirte er die von der Revolution vollzogene Beseitigung der Consumtionssteuer mit einem Ertrage von einigen hundert Millionen und suchte sie durch eine Personalsteuer zu ersetzen. Dieses Experiment war schon 1854 gescheitert; es erregte auch jetzt wieder in allen Städten die lebhaftesten Beschwerden und stieß auf so große Schwierigkeiten, daß bis jetzt von einer wirklichen Erhebung der neuen Steuer nirgends die Rede gewesen ist. Daneben hatten die sonstigen Einkünfte des Staates ungeheuer gelitten. Die revolutionären Tugenden hatten das sehr einträgliche Tabaks- und Salzmonopol entweder ganz oder theilweise beseitigt und ebenso die Eingangszölle bedeutend reducirt; in allen Häfen waren während der ersten Verwirrung große Waarenmassen ganz unverkollt eingebracht. Jeder Kundige sah, daß das schon enorme Deficit durch alle diese Vorgänge außerordentlich gesteigert werden mußte, während sie für den Finanzminister die gebührende Nothwendigkeit schufen, die Monopole und Zölle wieder herzustellen. Als Figuerola am 28. October dem Lande die Nothwendigkeit einer Anleihe von 2000 Millionen Reales vorlegte, hatte er den Muth, die ganze Erschlossenheit allen; er sprach den festen Entschluß aus, in die Wirtschaft der Vergangenheit zu beseitigen. Ich gewesen wäre, diese Absicht zu realisiren, Aussicht gehabt. Wie die Dinge wirklich gingen, kaum ihr vierter Theil ist gezeichnet worden.

Berlin, den 11. Februar.

Welchen die preussische Gesetzgebung über das in im allgemeinen gleichmäßig für den ganzen soll, sind kurz dahin zu resumiren, daß 1) das seit 1861 in den älteren Provinzen bereits eben so auch in den neuen Landesheilen freient Agenturgewerbe im Umherziehen gestattet sein, wonsowen für die Wirksamkeit der Versicherung wegfallen, und nach allem diesem 4) endlich des Staates auf das nothwendigste Maß beschränkt. Was das Agenturgewerbe im Umherziehen betrifft vor Ueberversicherung und Brandversicherungen, auf Freigabe dieses Gewerbebetriebes bisher dadurch vorgebeugt werden, daß das Interesse hl an die Höhe, als an die Richtigkeit der Versicherung, und demgemäß der Agent in Bezug auf die auf gleiche Linie mit dem Versicherten gestellt g auf die Aufhebung der Concessionirung ist zu le der Concessionirung geschieht die Bedingungen werden sollen, nach deren Erfüllung jedes Verohne weiteres in Wirksamkeit treten darf. Mit Dr. 3 des Handelsgesetzbuches ist die Prüfung, vorhanden sind, in die Hände der Handelsge der Bekanntmachung derselben, daß dieser Nach der Beginn der Thätigkeit des Versicherungsgewachen. Was endlich das Aufsichtsrecht der Reu sich dasselbe fernerhin lediglich auf Lieferung anen, welche für das Publikum erforderlich sind, an sich das geeignete Urtheil über die Vermögensverhältnisse, Solidität, der Gesellschaften selber zu bilden. In dieser Beziehung die folgenden vier Punkte ins Auge gefaßt: 1) Bestimmungen darüber, wann, wie oft und in welcher Weise Publicationen

